

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt  
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steffin; Sociétés Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 117.

Bromberg, Donnerstag, den 22. Mai.

1902.

## Soubet in Petersburg.

Herr Soubet und seine Landsleute dürfen mit dem Empfange zufrieden sein, den die russisch-offizielle Presse dem Präsidenten der Republik bereitet. Die Welt erfährt aus dem „Journal de St. Petersburg“, daß „zwischen den beiden großen befreundeten und verbündeten Mächten eine unerlöschliche Union besteht“. Es wird von der „französisch-russischen Allianz“ als einer Macht gesprochen. Das anfangs den russischen Machthabern so schwer abzurufen gemeine Wort „Alliance“ kommt jetzt also den Beauftragten des Ministeriums des Auswärtigen an der Nema glatt und leicht von den Lippen. Indessen die Welt, die diese Worte hört, regt sich nicht sonderlich darüber auf. Je lauter die Versicherungen der Bundesfreundschaft ertönen, desto überzeugter ist jeder Kundige davon, daß das russisch-französische Verhältnis als gewissermaßen organischer Bestandteil des europäischen Gleichgewichtssystems wirklich keine Bedrohung des Friedens bedeutet. Dies will sagen, daß jene französischen Parteien, jene französischen Grundstimmungen, die sich der russischen Macht als eines Sturmbodens gegen das deutsche Reich bedienen möchten, ihre Hoffnungen auf die griechischen Kalenden werden vertagen müssen. Dies wunderliche „Bündnis“ erfüllt wohl den Zweck, den man ihm in Petersburg beigelegt wissen möchte, es erfüllt aber sehr mangelhaft oder vielmehr gar nicht den Zweck, zu dem man es an der Seine abgeschlossen zu haben wünschte. Und insofern ist die öffentliche Meinung namentlich bei uns berechtigt, diesen russisch-französischen Sympathiebesuchen und Verbrüderungsfeiern mit einem Anflug von Ironie zuzusehen. Gerade weil die Leiter der russischen Politik wissen, daß das Bündnis je nach ihrem Bestehen eine scharfe oder eine stumpfe Spitze bekommen wird, und gerade weil sie fern von der Wirklichkeit sind, es aggressiv werden zu lassen, dürfen sie sich die unerbittliche Zügel freundlicher Worte leisten, die den französischen „Alliierten“ so angenehm in die Ohren klingen. Andererseits ist man aber in Petersburg nicht bloß friedlich, weil man sich so und nicht anders entschlossen hat, sondern man muß es sein. Die Unterwühlung des russischen Bodens wird vom Jaren und seinen Beratern noch im Einigen besser gefasst sein als von den Zuschauern des sehr ernsten Dramas, dessen Schauplatz das Riesengebiet mit seinen zerklüfteten wirtschaftspolitischen und allgemeinpolitischen Verhältnissen ist. Man kann bei uns jedenfalls mit vollkommener Ruhe abwarten, was bei den bevorstehenden Feiern an der Nema herauskommen wird. Man darf sicher sein, daß nichts herauskommen wird, was im Endziel als Bedrohung des Weltfriedens wirken könnte.

Ueber die Ankunft Soubets in Kronstadt resp. Peterhof und Zarstojko Selo wird gemeldet:

Kronstadt, 20. Mai. Die Ankunft des „Montcalm“ vor der hiesigen Reede erfolgte bald nach 10 Uhr vormittags. Unter dem Salut der russischen Kriegsschiffe ging der „Montcalm“ vor Anker. Gleichzeitig stieg von der „Alexandria“, auf welcher sich Kaiser Nikolaus befand, ein Kutter mit dem General-Admiral Großfürsten Alexis ab und fuhr zum „Montcalm“. Die Mannschaften des „Montcalm“ ertörten auf; von den zahlreichen Privatdampfern, welche das französische Geschwader erwarpten, ertörten lebhaft die Hurrahrufe. Die Begrüßung des Präsidenten Soubet durch den General-Admiral gestaltete sich sehr herzlich. Unmittelbar darauf bestiegen der Präsident und Großfürst Alexis den Kutter und begaben sich zur „Alexandria“. Kaiser Nikolaus erwartete den Präsidenten auf Deck. Als Soubet die Yacht des Kaisers betrat, gingen die Kaiserstandarte und die französische Tricolore am Hauptmast in die Höhe. Nach herzlichster Begrüßung des Präsidenten durch den Kaiser wurde das beiderseitige Gefolge vorgeführt, worauf die „Alexandria“ kurz nach 11 Uhr unter den Hurrahrufen des Publikums nach Peterhof abdampfte.

Petersburg, 20. Mai. Die kaiserliche Yacht „Alexandria“ traf kurz nach 12 Uhr in Peterhof ein; an Bord derselben befanden sich der Kaiser, Präsident Soubet, Großfürst Alexis, Minister Delcassé, das Gefolge Soubets, der Kommissar Baron Fredericks, der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff, der Verweser des Marineministeriums Lortow, der Chef des Marinegeneralstabes, die Votschafter Fürst Uruslow und Graf Montebello und andere. Die Großfürsten, das zahlreiche Gefolge des Kaisers, der Kriegsminister, die Adjutanten der Großfürsten sowie die Herren der französischen Botschaft begrüßten unter Erweisung militärischer Ehrenbezeugungen die einlaufende Yacht. Präsident Soubet begrüßte die Großfürsten und schritt darauf die Ehrenwache, welche von der Gendarmarie gestellt war, ab. Alsdann folgte ein Vorbeimarsch, wobei die Musik die französische Hymne spielte. Hierauf nahmen der Kaiser und sein hoher Gast in einem

Wagen Platz und fuhren durch den Park zum Bahnhof. Hier überreichte eine Abordnung der Stadt Peterhof mit dem Bürgermeister an der Spitze und eine Abordnung der Landgemeinden des Kreises Peterhof dem Präsidenten Satz und Brot. Um 12 1/2 Uhr fuhr der kaiserliche Zug mit den Herrschaften nach Zarstojko Selo ab. Die um den Bahnhof angelammelte Menge brach in laute Hurrahrufe aus. Während der Fahrt wurde im Zuge das Frühstück eingenommen.

Petersburg, 20. Mai. Der kaiserliche Zug traf um 1 1/2 Uhr in Zarstojko Selo ein. Vom Bahnhof fuhren der Kaiser und Präsident Soubet im Wagen nach dem Großen Palais, wo die früher von der Kaiserin Maria, der Gemalin Pauls I., bewohnten Gemächer für den Präsidenten hergerichtet waren. Nachdem die Front der Ehrenwache am Haupteingange in den Palast, welche das 1. Garde-Schützenbataillon gestellt hatte, abgegrüßt war, begleitete der Kaiser den Präsidenten bis zu dessen Gemächern. Hierauf begab sich der Kaiser nach dem von ihm und der Kaiserin bewohnten Alexanderpalais, wohin Soubet alsbald fuhr und dem kaiserlichen Paare einen Besuch abstatte. Beim Eingang in das Palais wurde der Präsident vom Ober-Referentenmeister empfangen.

Von Zarstojko Selo fuhr Präsident Soubet in Begleitung seines Gefolges nach Gatschina. Bei der Ankunft des Zuges wurde die Marinekapelle gespielt. Der Präsident begab sich in das Palais zur Abhaltung eines Besuchs bei der Kaiserin Wittve und kehrte dann nach Zarstojko Selo zurück.

Petersburg, 20. Mai. In Kronstadt fand nachmittags 4 Uhr in der Manege der Marinetruppen ein Bankett für die Matrosen des französischen Geschwaders statt, an welchem russische Unteroffiziere und Matrosen teilnahmen. Während des Mahles wurden viele Toaste gehalten. Dann geleiteten die russischen Matrosen die Gäste, mit denen sie die Kapitulationsbedingungen gewechselt hatten, nach dem Hafen, wo die Musik spielte und gefeiert wurde. Es herrschte sehr animierte Stimmung.

Um 5 Uhr nachmittags trafen hier der französische Kreuzer „Cassini“ und zwei französische Torpedoboote ein und gingen bei der Nicolabridge vor Anker. Die Offiziere stiegen an Land und machten in Hofeinpäusen eine Rundfahrt durch die festlich geschmückte Residenz. Das Publikum begrüßte die Gäste mit herzlichen Zurufen. Auf den Straßen ist lebhafter Verkehr. Sämtliche Blätter widmen Soubet herzliche Begrüßungsartikel, würdigen die Bedeutung des Zweibundes und betonen seinen friedlichen und ausschließlich defensiven Charakter. Der amtliche „Kronstadt-Beobachter“ veröffentlicht einen Artikel in französischer Sprache, in welchem er Soubet und die übrigen französischen Gäste begrüßt.

## Der Rücktritt Waldeck-Rousseaus

Kann jetzt als feststehend angesehen werden; es wird gemeldet:

Paris, 20. Mai. Es wird bestätigt, daß Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, da er seine Aufgabe als erfüllt ansehe, sich entschlossen habe, vor dem 1. Juni seine Demission zu überreichen und dem Präsidenten Soubet die Sorge zu überlassen, ein Kabinett zu Beginn der Session der neuen Kammer zu bilden. Waldeck-Rousseau hat seine Kollegen und den Präsidenten Soubet hierüber vor der Abreise des letzteren in Kenntnis gesetzt. Das jetzige Kabinett würde, wie es heißt, bis zur Bildung des neuen im Amte bleiben.

Von unserem Pariser XX-Korrespondenten wird über die derzeitige politische Lage in Frankreich geschrieben:

XX Paris, 19. Mai. (Eigene Mittheilung.) Die Regierungsmehrheit wird, das ist zweifellos, verstärkt in die Kammer zurückkehren. Sie besteht aus Radikalen und radikalen Sozialisten, welche, wie die „Petit Republicain“ es bezeichnen, „die Mehrheit der Regierungsmehrheit“ bilden, aber ohne die Unterstützung der „ministeriellen“ Republikaner einerseits, vor allem aber ohne die der Sozialisten andererseits im Palais Bourbon in der Minderheit bleiben würden. Die durch die Wahlen verstärkten Sozialisten sind somit noch mehr als bisher die ausschlaggebende Partei geworden, die gar kein Interesse daran hat, in einem zukünftigen Ministerium vertreten zu sein, das sie ja doch beherrschten würde, ohne für die Umstände eines sozialistischen Ministers die unannehme Verantwortung übernehmen zu brauchen.

Unter solchen Verhältnissen erscheinen die Darlegungen des vornehmsten Sozialistenführers über das, was seiner Ansicht nach die Regierungsmehrheit demnächst zu thun haben wird, von höchstem Interesse. Jean Jaures spricht sich darüber in dem Hauptorgan seiner Partei unter der Ueberschrift „Voll-

versammlung“ mit dankenswerther Offenheit aus. Er verlangt, daß sämtliche die Regierungspartei bildenden Deputirten Ende Mai eine Vorversammlung abhalten und sich über die Wahl des Kammerpräsidenten schlüssig machen sollen. Natürlich müßte dieser der radikalen Partei angehören, mit anderen Worten, Deschanel dürfe nicht wiedergewählt werden. Aber darauf soll sich die Kraftanstrengung der Regierungspartei nicht beschränken; Jaures fordert auch, daß die republikanische Mehrheit gleich nach der Präsidentenwahl den Charakter der Zusammenfassung des künftigen Ministeriums bestimme, und zwar derart, daß ein Führer der Radikalen in einer Tagesordnung, die das Ministerium Waldeck-Rousseau, zu dem von ihr gegen die Reaktion geführten Kampf“ beglückwünscht, die großen Finten „der vom Lande gewinnlichsten Politik“ festlegt.

Wie man sieht, basirt diese Taktik auf der Voraussetzung, daß der regierungsmüde Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, wie er es in den ihm befreundeten Blättern ja auch schon wiederholt hat ankündigt lassen, demnächst zurücktritt. Jaures spricht es auch offen aus: „Da er sich zurückziehen will und muß, hat er der Kammer seine Absichten mitzutheilen. Wenn die Regierung die Gewalt früher niederlegte, würde sie den Antheil ernteden, als fürchte sie eine Abstimmung, die sie thatsächlich nicht fürchtet und die für sie ein glänzender Sieg sein wird. Das hieße der republikanischen Mehrheit die Gelegenheit rauben, ihre Macht im ersten Anlauf zu behaupten. Das hieße das Spiel der Radikalen spielen, welche diesen verführten Rücktritt als ein Bekenntniß seiner Niederlage deuten würden, einen Rücktritt, dem keine Tagesordnung der Kammer seine wahre Bedeutung geben würde.“ Das klingt sehr schmeichelhaft für Herrn Waldeck-Rousseau, dürfte aber kaum nach seinem Geschmack sein wegen des einen Wörtchens „muß“; „da er sich zurückziehen muß“. Warum muß er es nach der Auffassung des Millerandischen Freundes, Herrn Jaures?

Bevor wir diese Frage beantworten, wollen wir zu errathen suchen, wie Waldeck-Rousseau sich seinen Rücktritt vorstellt. Offenbar als den eines Mannes, der, im Gegensatz zu seinen Vorgängern, über alle Schwierigkeiten der innerpolitischen Lage triumphirt hat, der geht, weil er eben gehen will, weil er überanstrengt war, weil er die Republik so geliebt hat, daß er die Zügel der Regierung selbst einer ungeübteren Hand anvertrauen kann, vielleicht auch, weil geheimer Ehrgeiz ihm ein höheres Ziel als das, an der Spitze des dauerhaftesten Ministeriums der dritten Republik zu stehen, als begehrenswerth erscheinen läßt. Ein solcher Sieger braucht niemandes Erlaubniß zum freien Rücktritt, auch die des Parlaments nicht; er verbleibt dann die letzte Hoffnung der Republik, wenn diese noch neuem bedroht sein sollte, und der besten Kandidat für den etwa vacant werdenden Posten des Präsidenten der Republik. In jedem Falle kann er, wenn er als Retter in der Noth wieder an die Spitze der Regierung oder des Landes tritt, nach freiem Ermessen handeln und den ihm als Erreter Begrüßenden seinen Willen diktiert.

In der Phantastie des Herrn Jaures spielt Waldeck eine erheblich bescheidene Rolle. Dieser „muß“ zurücktreten, weil sein Ministerium nur ein „ministere de doublures“, ein „ministere d'attente“, d. h. ein provisorisches war, und ein neues provisorisches würde unseren Sozialisten „désastre“, abscheulich erscheinen. Die neue Kammermehrheit soll folglich mit einem dauerhaften Kabinett für die ganze Legislaturperiode ein Arbeits- und Reformprogramm aufstellen. Die radikale Partei habe vor drei Jahren ihre Pflicht verabsäumt, als sie nicht darauf drang, daß ihre „wahren Führer“ (armer Waldeck!) zur Regierung gelangten; wenn sie diese Unterlassungssünde von neuem beginge, würde sie Selbstmord üben. Das Ministerium Waldeck „muß“ zurücktreten, weil das neue seine „kräftigere, entschiedene Fortsetzung“ sein soll. Man sieht, die Auffassung der beiden von der Noth, die das noch am Ruder befindliche Kabinett gespielt hat, deckt sich nicht ganz. Nach Waldeck ist Waldeck der Mann der Zukunft, nach Jaures, trotz aller Komplimente, ein falscher Radikaler, ein verkappter Reaktionsär.

Worin wird das „Arbeits- und Reform-Programm“ bestehen, von dem Herr Jaures spricht? Er sagt es nicht, aber das der radikalen Wahlkandidaten giebt uns zweifellos werthvolle Fingerzeige. Es war kurz; die völlige Beseitigung des Gesetzes Falloux und die Einführung der progressiven Einkommensteuer. Man wird es zweifellos ergänzen; das Vereinsgesetz dürfte nicht das letzte Wort im französischen „Kulturkampf“ sein, die soziale Gesetzgebung im Millerandischen Sinne erweitert werden. Man spricht in den Wandel-

gängen des Palais Bourbon auch bereits wieder von dem staatlichen Alkoholmonopol.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 21. Mai.

Dem Abgeordnetenhaus ging der Gesetzentwurf über die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes zu. Danach unterliegen Schweine, Wildschweine, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll, in allen Fällen einer amtlichen Untersuchung auf Trichinen. Rohes oder zubereitetes Fleisch von Schweinen und Wildschweinen, das aus einem anderen deutschen Bundesstaat eingeführt wird, ist amtlich auf Trichinen zu untersuchen, sofern es zum Genuß für Menschen verwendet werden soll und nicht bereits einer amtlichen Trichinenchau unterlegen hat. Hiervon ausgenommen sind ausgeschmolzenes Fett und Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, Würste und sonstige Gemenge aus zerhacktem Fleisch sowie das zum Reisegebrauch mitgeführte Fleisch. In Gemeinden mit Schlachthauszwang unterliegen alle in das öffentliche Schlachthaus gelangenden Schlachtthiere vor und nach der Schlachtung der amtlichen Untersuchung, auch insoweit nach dem Reichsgesetz und den Ausführungsbestimmungen des Bundesraths ein Untersuchungs-zwang nicht besteht.

Zur Friedensfrage. Bei den Verhandlungen der Buren-Delegirten in Vereeniging scheinen die Meinungen der Friedensfreunde und der Unversöhnlichen hart aufeinander zu schlagen; die neuesten Meldungen betätigen, was man schon wußte, daß die Oranjer einem Frieden nur geneigt sind auf der Grundlage voller Unabhängigkeit, während die Transvaalburen willens sind, die bekannten Bedingungen der Engländer zu akzeptieren. Nicht direkt ungläubwürdig erscheint die Meldung, daß auch einige angelegene Persönlichkeiten unter den Oranjern den Standpunkt der Transvaaler theilen. Daß in Vereeniging eine volle Einigung erzielt wird, auf Grund deren der Friede völlig wiederhergestellt werden könnte, ist nicht wahrscheinlich; da die Verhandlungen ihrem Abschluß nahe sein müssen, wird man wohl bald erfahren, welchen Verlauf die Dinge weiter nehmen sollen. Die neuesten Depeschen lauten:

Bretoria, 21. Mai. Mittheilungen, deren Richtigkeit nicht gewährleistet aber in vielen Kreisen behauptet wird, besagen: Die Mehrheit der Transvaalburen, einschließlich der Regierungsmitglieder, seien dem Frieden günstig gestimmt, während die Freistaatsburen mit wenigen einflußreichen Ausnahmen an der Unabhängigkeit als Grundlage der Friedensbedingungen festhalten. Der Widerstand der Oranjer ist so stark, daß der Friedensschluß auf Grundlage der besprochenen Bedingungen zweifelhaft erscheine.

London, 21. Mai. Die „Daily Mail“ erfährt: Obgleich sich bei den Verhandlungen der Buren gewisse Zwistigkeiten ergeben hätten, seien diese doch nicht derart, daß sie die Fortführung der Verhandlungen hindern könnten. Wie der „Telegraph“ meldet, hätten die Buren-Delegirten gestern noch in Vereeniging getagt. Die Besprechungen waren stellenweise sehr er bittert, so daß es zu Zwistigkeiten kam.

Wie aus Widdelburg (Kap-Kolonie) gemeldet wird, griff eine Abtheilung von 120 Buren überbeenan, wurde jedoch zurückgeschlagen. Der Kommandant Vanbeeren wurde getödtet, zwei verwundete Buren wurden gefangen genommen.

Die Behörden Johannesburgs haben nunmehr gestattet, daß weitere vierhundert Postwerke zwischen jetzt und dem 15. Juni in Betrieb genommen werden.

Eine Strafmündigkeitsfrage. Der Mörder Espjagins hatte seine That einen Tag vor vollendeter voller Strafmündigkeit begangen, und er seine Freunde mögen gehofft haben, daß das Fehlen eines einzigen kurzen Tages an der für die Verhängung der Todesstrafe vorgeschriebenen Altersgrenze ihn vor der Hinrichtung bewahren werde. Wie man weiß, hat das Petersburger Kriegsgericht gleichwohl die Todesstrafe verhängt und vollziehen lassen. Ein Zufall will es, daß jetzt ein Reichsgerichtsurtheil bekannt wird, bei dem die Frage, ob die volle Strafmündigkeit schon erreicht war oder nicht, ebenfalls ihre Rolle spielte. So wenig die beiden Fälle verglichen werden können, so ist es immerhin von Interesse, daß dieselbe juristische Frage so entscheidend in das Leben von zwei jungen Menschen eingreifen konnte. Ein Fabrikarbeiter war wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens

berurteilt worden. Er war am 6. Juli 1888, abends 9 Uhr, geboren und hatte die That am 6. Juli 1901 vor acht Uhr abends begangen. Die zu seinen Gunsten vom Staatsanwalt eingelegte Revision stützte sich darauf, daß die Geburtsurkunde strafrechtlich über die Vollendung des 18. Lebensjahres entscheidet. Wie die „Deutsche Juristenzeitung“ mitteilt, wurde die Revision vom Reichsgericht mit der Begründung verworfen, die Frage sei strafrechtlich noch nicht entschieden, sie könne also nur nach den Ansichten des Verlehrslebens entschieden werden, möglicherweise im Widerspruch mit Landes- oder Reichsrecht. Maßgebend sei § 187 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach der Tag der Geburt bei der Berechnung des Lebensalters mitzuzählen sei. Also habe der Angeklagte das 18. Lebensjahr schon vollendet gehabt, als er seine That beging. Man wird zugeben müssen, daß diese Entscheidung im Einklang mit dem Rechtsgefühl ist, das es nicht verstehen würde, wenn der Unterschied einer einzigen Stunde einem Verbrecher die unerbittliche Wohlthat einer wesentlich geringeren Strafe gewähren könnte.

Bei der Frühstücksstafel im Neuen Palais am Montag brachte der Kaiser ein Hoch auf den Kaiser von Rußland aus.

Aus Rußland wird mehreren Blättern gemeldet, eine hochbedeutende Veränderung schwebte in der Luft; eingeweihte Petersburger Kreise behaupten, Pobjedonoszew, der Oberprokurator des Heiligen Synods, werde sein Amt niederlegen und seinen Abschied verlangen, und zwar beabsichtige er, sein Abschiedsgesuch vom Auslande aus — bekanntlich weißt er augenblicklich in Wiesbaden — einzureichen. Veranlassung dazu sollen sein hohes Alter, sowie Kränklichkeit sein. Thatsächlich liegen jedoch Meinungsverschiedenheiten mit dem neuen Minister des Innern, von Plehwe, vor. — Es wird sich ja bald zeigen, ob etwas Wahres an der Sache ist. — Ueber die Hinrichtung des Attentäters Balmaceda wird dem „F.“ aus Petersburg Folgendes gemeldet: Balmaceda wurde Begnadigung zugesichert, falls er seine Mitthätigen angeben werde. Balmaceda verweigerte jede Auskunft und betrat festen Schrittes den Richtplatz. Er nahm sein dunkles Geheimnis, das ihm keine Drohung, keine Verprechung entlockte, mit in das Grab. Der Zar hatte sein Todesurtheil in lebenslängliche Kerkerhaft in den unterirdischen Gewölben von Schlüsselburg umändern wollen, doch bestand der Minister des Innern, v. Plehwe, auf seiner Hinrichtung mit den Worten: „damit kein ähnlicher Fall vorkommt“; darauf willigte der Zar schließlich ein. — Das Attentat in Lima dürfte den Minister des Innern darüber belehrt haben, wie wenig seine draconischen Maßnahmen geeignet sind, der Bewegung Einhalt zu thun, deren Ausfluß derartige Attentate sind.

### Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr 15 Minuten von hier nach Urvilla abgereist.

Kiel, 20. Mai. Die Prinzessin Heinrich ist mit den beiden Prinzensohnen heute nach Dresden zur Kur abgereist.

Darmstadt, 20. Mai. Der Bräutler der evangelischen Landeskirche, Dr. theol. Gabicht, Mitglied der ersten Ständekammer, ist gestern Nachmittag im Alter von 80 Jahren gestorben.

Dels in Schlesien, 20. Mai. Der Kronprinz ist mit seinen militärischen Begleitern heute früh von Botsdam hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Postmeister Frhn. v. Löwenstern-Bernhards begrüßt worden. Vom Bahnhof begab sich der Kronprinz sofort nach dem Schlosse und fuhr nach halbtagelänger Aufenthalt zur Büsch nach Ludwigsdorf.

Düsseldorf, 20. Mai. Der 13. Internationale Vergarbeiterkongress begann gestern seine Beratungen. Aus Deutschland sind etwa 50, aus England über 40 Delegirte erschienen, ferner sind Oesterreich, Belgien und Frankreich vertreten. Nach der Begrüßung durch das englische Parlamentsmitglied Bidard und der Wahl des Bureaus vertagte sich der Kongress auf heute. Heute nahm der Kongress mit allen gegen die Stimmen von drei englischen Delegirten die von der englischen, belgischen und französischen Vergarbeiterorganisation eingebrachte Resolution auf gesetzliche Einführung des Achtstundentages in den Betrieben über und unter der Erde an. Im Laufe der Debatte entspann sich eine lebhafte Erörterung über die Frage, ob den österreichischen Delegirten das Recht zustehe, über die Resolution zu sprechen. Von englischer Seite wurde der Standpunkt vertreten, daß dem einerseits das seit Tagung des Berliner Vergarbeiter-Kongresses übliche Reglement im Wege stehe und daß andererseits dann auch den Schottländern und Wallisern, als eigenen Nationen, das Recht zugestanden werden müsse, zu jedem Beratungsgegenstand das Wort zu ergreifen. Der Kongress beschloß mit großer Mehrheit die Abschaffung des Berliner Reglements.

### Serbien.

Belgrad, 20. Mai. Die Bildung des kabinets Rajitch hat sich im letzten Augenblick zerschlagen, zumal der aus Paris zurückberufene General Andra Nkolitch die Annahme des Postens als Minister des Innern ablehnte. Infolgedessen betraute der König abermals Dr. Michael Wujitch mit der Bildung eines kabinets. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Vizepräsident: Dr. Michael Wujitch, Finanzen: Dr. Mita Popowitch, für kürzlich aus dem Kabinete Wujitch austrat, Kultus: Dragotin Stamenowitch, der bisherige Justizminister, Krieg, der bisherige Minister Oberstleutnant Rajich Antonowitch, Inneres: der bisherige Minister Nikola Stefanowitch, Außen: der bisherige Minister Peter Welmimowitch. Neu hinzugekommen sind: der Präsident des Appellhofes Aron Nikitchitch als Justizminister und der praktische Arzt Abgeordneter Dr. Jofa Nkolitch als Handelsminister. Das Kabinete besteht aus 4 Radikalen, 3 Fortschrittler und einem Neutralen.

### Dänemark.

Kopenhagen, 20. Mai. Die Ankunft des Präsidenten Loubet in Kopenhagen wird für den 25. d. Mts. vormittags an Bord des französischen Torpedojägers „Cassini“ erwartet. Der

Aufenthalt des Präsidenten wird wahrscheinlich nur vier Stunden dauern. Der König begiebt sich zu Anfang der nächsten Woche nach dem Besuch des Präsidenten Loubet zum Kurgebrauch nach Wiesbaden.

### Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Der verwundete Gouverneur von Wilna, Generalleutnant v. Wahl, hatte eine ziemlich gute Nacht. Die Temperatur ist nahezu normal. Die Heilfortschritte wurden aus den Wunden entfernt, ebenso die Luchze, welche in die Wunden eingebracht waren. Der „Regierungsbote“ erklärt, der Anschlag gegen den Generalleutnant v. Wahl habe ersichtlich politischen Charakter. Der Missethäter wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### Großbritannien.

London, 20. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio verlautet dort aus guter Quelle, der japanische Flottenvermehrungsplan sei auf sechs Jahre, vom Jahre 1904 ab, berechnet und umfasse den Bau von 4 Schlachtschiffen zu je 15 000 Tons, 2 gepanzerten Kreuzern zu je 9000 Tons, 4 Kreuzern zweiter Klasse zu je 5000 Tons, 15 Torpedobootzerstörer und 50 Torpedobooten.

### Asien.

Tientsin, 19. Mai. Einzelne Bänder der von chinesischen Truppen zersprengten Aufständischen in Süd-Tschili warfen sich auf die im Bau begriffene Bahnlinie Hankau-Peking. Ein Brücke wurde verbrannt, desgleichen an mehreren Stellen Bauvorarbeiten. Die belgischen Ingenieure wurden nach Tscheng-tung-su zurückgezogen. Die Angreifer traten nicht als geschlossene Streitmacht auf.

### Amerika.

Havana, 20. Mai. Der Präsident der Republik Cuba Palma unterzeichnete heute das erste Dokument in seiner Eigenschaft als Präsident. Nachdem ihm der bisherige amerikanische Gouverneur Wood aus diesem Anlaß seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, holte letzterer unter Salut die amerikanische Flagge nieder und hißte mit eigener Hand die cubanische Flagge zum Zeichen, daß die Vereinigten Staaten Cuba frei gemacht hätten. General Gomez wohnte der Feier bei. Gouverneur Wood ging unmittelbar nach der Hissung der cubanischen Fahne mit seinem Stabe und mit den amerikanischen Truppen an Bord der Schiffe, die dann sofort den Hafen verließen. Zu derselben Zeit übergab in Santiago General Whiteside seinem cubanischen Nachfolger die Amtsgewalt und ging mit der amerikanischen Kavallerie an Bord.

### 33. deutsche Lehrerverammlung in Chemnitz.

Hg. Chemnitz 19. Mai 1902.

Zu tausenden sind die Mitglieder des Lehrerstandes aus allen deutschen Gauen hier zusammengetraut, um an den Beratungen der 33. deutschen Lehrerverammlung theilzunehmen. Das gewerfliegliche Chemnitz hat zu Ehren der Gäste Festlichkeiten angelegt; von allen öffentlichen und sehr vielen Privatgebäuden grüßen Fahnen die erdennenen Gäste. Im großen, ebenfalls festlich geschmückten Saal des kaufmännischen Vereinshauses vereinigte die Theilnehmer heut Abend eine imposante allgemeine Begrüßungsverammlung unter Leitung des Vorsitzenden des Festauschusses, Lehrers Stolze, Chemnitz. Nach einem Prolog nahm Lehrer Gelfert Chemnitz das Wort zur Begrüßung der Gäste: Wieder hören wir hier in Chemnitz das Stimmengewirr einer tausendköpfigen Lehrerschaft, eine Symphonie, anheimelnd und vertraut den fleißigen Besuchern der alljährlichen großen Lehrerversammlungen. Noch ist vieles zu besorgen in der Stellung der Schule und der Lehrer. Noch in diesem Frühjahr müßten die Lehrer des größten und mehrerer kleineren deutschen Staaten ihre Hoffnung auf bessere Besoldung schwinden sehen. Nicht alles ist in unserem schönen deutschen Vaterlande so, wie es sein sollte. Nachtschwärze Schatten lagern über dem deutschen Reich, die das Weib und das Kind in keinem Ranier fast bernichten, und auch die Lehrerschaft leidet darunter. Darum gilt es für den Lehrer zu kämpfen gegen all die Gegner eines aufstrebenden Lehrerstandes und einer gesteigerten Volksbildung, und die Lehrerverammlung soll Zeugniß ablegen davon, daß der Lehrerstand nicht ruhen und rasten wird, bis er seiner Fesseln sich entledigt hat. Uns alle, die wir uns hier zusammengefunden haben, eint die gleiche Last und die gleiche Lust. Deshalb heiße ich Sie herzlich willkommen in dieser Stadt, deren Bewohner in harten Kampf ums Dasein sich doch ein weiches Herz bewahrt haben und die im Ringen nach dem Materielle der Ideale nicht enttrachten mögen. — Es folgten dann eine Reihe weiterer Begrüßungsansprachen.

Morgen findet die erste Hauptversammlung statt.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

R. Schulz, 20. Mai. (Verschiedenes.) Die kirchliche Feier bei der Kirchenvisitation am Sonntag, den 25. d. Mts., soll im Stadtpark abgehalten werden. — Die Hundesteuerliste pro 1902 liegt vom 17. bis 30. Mai im Magistratsbureau für jedermann zur Einsicht aus. — Das Frühkonzert im hiesigen Stadtpark war am zweiten Pfingsttage trotz des veränderlichen Wetters noch recht gut besucht. Am Nachmittage war der Besuch überaus zahlreich. Viele Bromberger waren ebenfalls erschienen. Das Konzert fand allgemein Beifall und wurde nach Beendigung desselben um 10 Uhr noch bis 12 Uhr zum Tanz aufgeführt. Hier zeigte sich der neuerbaute Pavillon fast zu klein, so stark war der Andrang der Tanzlustigen. Für gute Speisen und Getränke hatte der Partiwirth M. Jordan reichlich gesorgt.

Schneidemühl, 20. Mai. (Pfingstschützen.) Bei dem heute beendeten Pfingstschützen der alten Schützengilde wurde Herr Malermeister Emil Runk zum Schützenkönig proklamiert. Die erste Ritterwürde errang Herr Goldhändler Reinhold Gallert und die zweite Ritterwürde Herr Restaurateur Anton Polarek. Kolmar, 19. Mai. Die Beerdigung des Landraths Kammerherrn v. Schwidow hat gestern hier stattgefunden. Nachdem

vorgestern Abend im Sterbezimmer eine Familien-trauerfeier stattgefunden hatte, wurde der Sarg aus dem Wohnhause in das Geschäftshaus überführt und in dem mit Lannengirn geschmückten großen Kreisbühnenraum zwischen prachtvollen Spenden aufgestellt. Nachmittags 2 Uhr fand die Trauerfeierlichkeit statt. Erster Pfarrer Dr. Natrille hielt Trauerreden. Das Leichengefolge zählte nach Tausenden. Unmittelbar hinter den Verwandten folgten Oberpräsident Dr. von Bitter und Regierungspräsident z. D. von Colmar-Meyenburg, Amtsborngänger des Verstorbenen. U. a. waren noch erschienen Herr Generallandwirtschaftsdirektor von Staudt, mehrere Landräthe der Provinz, Ritter des Johanniterordens, eine Deputation des Reichskürassierregiments Nr. 1, dem der älteste Sohn des Verbliebenen angehört, und Vertreter sämtlicher 6 Stadt- und fast aller Landgemeinden des Kreises. Regierungspräsident Dr. Kruse aus Bromberg hatte am Tage vorher einen Beileidsbesuch abgeleistet. (Pos. Th.)

Posen, 20. Mai. (Zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal.) Oberhofmarschall Graf Eulenburg hat dem Oberbürgermeister amtlich mitgetheilt, daß der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit in der Stadt Posen im September d. J., und zwar am 4. September vormittags, der Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs beiwohnen wird. Mit der Errichtung des Denkmals wird schon demnächst begonnen werden. Die Vorarbeiten dazu auf dem Wilhelmplatz sind heute in Angriff genommen worden.

Jahrow, 20. Mai. (Beim heutigen Königsschießen) der hiesigen Schützengilde errang Herr Rathsherr A. Steffen die Königswürde; erster bezw. zweiter Ritter wurden die Herren Tischlermeister Fritz und Mühlenbesitzer Nadke. — Bei dem gestrigen Prämienschießen errang sich Herr Schlossermeister Grünwaldt den ersten Preis; der zweiten Preis erhielt Herr Fleischermeister Bort und den dritten Preis gewann Herr Sortirer Hartwig.

Sa. Krojanke, 20. Mai. (Schützenhilfe.) Bei dem heute in der Kleinenhaide stattgefundenen Königsschießen errang die Königswürde der Herr Hotelbesitzer Birckholz; erster und zweiter Ritter wurden die Herren Uhrmacher Hoffmann und Fleischermeister Dreykowsky. Die Gilde hat seit vorigem Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Mitgliederzahl ist in diesem kurzen Zeitraum von 15 auf 45 gestiegen.

T. Schlochau, 20. Mai. (Schützenhilfe.) Wie alljährlich fand heute am 3. Pfingstfeiertage das diesjährige Königsschießen der hiesigen Schützengilde statt. Die Königswürde errang durch den besten Schütz Herr Bautechniker S. Weinkauff. Erster Ritter wurde Herr Fischereibesitzer Bartoszek, zweiter Ritter Herr Schornsteinfegermeister Sommerfeld. Von den Ehrengästen wurde Jubelkönig Herr Amtsrichter Karl, der eine silberne Medaille erhielt.

Allenstein, 16. Mai. (Ueber das Schicksal einer Jnnungs-fahne) schreibt die „Allent.“: „Die hiesige Maler-Jnnung möchte zu dem morgen stattfindenden Begräbniß des verstorbenen Malermeisters Grahl mit der Fahne erscheinen. Die pietätvolle Absicht wird, soweit sie die Fahne betrifft, wohl nicht zur Ausführung kommen, da diese einer Art von „Pfändungssturz“ unterworfen. Wie das kam, geht aus Folgendem hervor: Malermeister W. machte eine Forderung von 50 Mark für Malereien an die Jnnung geltend. Da die letztere die Zahlung verweigerte, befiehlt W. die ihm als dem früheren Obermeister der Jnnung zur Verwahrung übergebene Fahne als „Pfandobjekt“ zurück. Jetzt hat er seine Forderung an die Jnnung an seinen Hauswirth, einen Bewohner der Waidhauerstraße, für rüchständige Miethe zehrt und diesem zur Sicherstellung das Pfandobjekt übergeben. Jener Hauswirth hat sich nun ebenfalls nur unter der Bedingung bereit erklärt, die Fahne herauszugeben, wenn er die freitragende 50 Mark erhält. Die Jnnung verweigerte jedoch auch in diesem Falle die Zahlung und hat einen Rechtsanwalt mit der Einleitung der erforderlichen Schritte zur Wiedererlangung der Fahne beauftragt.“

Weslau, 18. Mai. (Eintüchtiger Gardist) verstarb der 14jährige Sohn des Justmanns Ewert aus Reipen zu werden. Der Knabe hat die stattliche Größe von 1,78 Meter und ein Gewicht von 130 Pfund.

### Kunst und Wissenschaft.

Das Alter der Erde ist durch Professor Zolty auf einem neuen Wege berechnet worden. Dieser Gelehrte will namentlich feststellen, wie lange Zeit verstrichen sein muß, um den Weltmeeren, die ursprünglich aus süßem Wasser bestanden haben müssen, ihren gegenwärtigen Salzgehalt zu verleihen. Wenn der Betrag des Seewassers an gewöhnlichem Kochsalz nach den Untersuchungen des größten Sachverständigen, John Murray, angelegt wird, so ergibt sich nach der Berechnung von Professor Zolty das Alter der Erde zu 80—90 Millionen Jahren. Schon aber hat sich ein anderer Fachmann über die Frage her gemacht, nämlich Dr. Dubois in einer Mittheilung an die Akademie der Wissenschaften in Amsterdam. Er ist zu der Meinung gelangt, daß die Schätzung Murray's bezüglich des von den Flüssen ins Meer geschafften Salzes zu gering und daß demgemäß das Alter der Erde mit jener Ziffer zu hoch veranschlagt sei. Dubois bemittelt unserem Planeten nur eine Vergangenheit von 24 Millionen Jahren. Diese Vermuthung — mit einem anderen Worte lassen sich wohl solche Angaben immerhin nicht bezeichnen — stimmt auffallend gut mit einer anderen Berechnung überein, die der Geologe Professor Sollas ausgeführt hat, indem er die zum Absatz der geologischen Schichten aus dem Wasser nothwendige Zeit seit Beginn der Unterabteilung von Meer und Land abzusätzen versuchte, er gelangte zu der Zahl von 26 Millionen Jahren. Vielleicht läßt sich zwischen diesen Meinungen eine Brücke schlagen, indem ja die Erde als selbständiger Weltkörper doch noch ein größeres Alter besitzen muß, als seit der Scheidung von Meer und Festland. Professor George Darwin, der zweite Sohn von Charles Darwin, glaubt nicht mit weniger als 56 Millionen Jahren für die Zeit auszukommen, die seit der Ablösung des Mondes von der Erde verstrichen ist, und auch vor diesem Ereigniß muß die Erde immerhin schon als ein um seine Achse sich drehender Körper bestanden haben, der nur noch den Mond abschleuderte, ehe er seine eigentliche

bis zum heutigen Tag erhalten gebliebene Selbstständigkeit erlangte. — Viel anzufangen ist mit solchen „Berechnungen“ leider nicht.

Elisbeth Wiener-Förster, die Gattin des Dichters von „Marschall“ und selbst Schriftstellerin, ist am Sonntag im Alter von 32 Jahren in Bogen, wo sie mit ihrer Familie zur Erholung weilte, verstorben. Eine schwere Bauchfellentzündung, die eine Operation erforderlich machte, hat ihrem Leben ein Ende gesetzt.

Brüssel, 20. Mai. In der Generalversammlung der unter dem Protektorat des Königs stehenden „Societe royale des arts et metiers“ wurde beschloffen, im Laufe des Monats Oktober d. J. eine Sängerschaft nach Berlin zu unternehmen.

Berlin, 20. Mai. Seit Jahren ist die Benutzung der Berliner Sternwarte durch das Nachschium Berlin, durch die Verschlechterung der Luft, durch die zunehmenden Vibrationen des Erdbodens erschwert. Die Beobachtungen haben sich so gesteigert, daß die Staatsregierung die Frage einer Verlegung der Sternwarte aus Berlin heraus nicht brühen müssen. Ein Neubau würde überdies die Staatskasse nur vorübergehend belasten. Das Grundstück der Sternwarte, die in einer geschäftlich aufblühenden Gegend belegen ist, würde sich vermuthlich gewinnbringend veräußern lassen. Eine räumlich größere Trennung von der Universtität würde bei den guten Berliner Verhältnisseverhältnissen leicht in den Kauf genommen werden können.

München, 20. Mai. Der Schriftsteller Professor Albalbert S v o b o a ist gestern hier gestorben.

Berlin, 20. Mai. In Gegenwart des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des Kultusministers Dr. Stub und unter Theilnahme der namhaftesten Vertreter der wissenschaftlichen Luftschiffahrt des In- und Auslandes wurde heute Vormittag die dritte Tagung der „Internationalen aeronautischen Kommission“ im Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes eröffnet. Die Versammlung sandte an den Kaiser ein Telegramm, um für die Förderung der Berechnungen zu danken. In der Nachmittags Sitzung theilte der Vorsitzende Professor Dr. Hergesell unter lebhaftem Beifall der Versammelten das von dem Kaiser auf die erfolgte Begrüßung eingelaufene Antworttelegramm mit. Den ersten Gegenstand der Beratung bildete die Landung der bemannten Ballons im In- und Auslande. Nach eingehender Erörterung wird eine von Generalen Nipkow-Petersburg vorgelegene Resolution angenommen: Durch diplomatische Verhandlungen die ungehinderte Mitführung aller nothwendigen wissenschaftlichen Apparate zu ermöglichen. Der Vorschlag, die Berechnungen auf Militärballoon auszubauen, wird abgelehnt und die Angelegenheit vertagt. Ferner wurde beschloffen, auf diplomatischem Wege dahin zu wirken, die Regisirballons unter den Schutz der staatlichen Behörden zu stellen und ein offizielles Publikationsorgan zur Veröffentlichung des Beobachtungsmaterials zu schaffen.

### Büchermarkt.

„Woffilo's Opern-Bibliothek“. Populärer Führer durch Poesie und Musik von Walthar Woffilo. Verlag von Rühle & Wenzling, Leipzig. Bis jetzt liegen davon 90 Nummern resp. Bändchen (à 20 Pfg.) fertig vor und forthcoming wird das Unternehmen ergäntzt. Nicht allein die klassischen, auch alle beachtenswerthen oder Aufsehen erregenden neuen Opern finden ausführliche Erläuterung. Man verlaume nicht, sich probeweise vielleicht erst ein Wagner-Drama für 20 Pfg. senden zu lassen.

Eine bleibende Erinnerung an die Wiesbadener Festschpiele, die soeben in fröhlicher Maienzeit ihren Anfang genommen haben, bildet das 5. Heft der illustrierten Monatschrift „Berliner Leben“ (Freier Verlag). Da werden wir in das herrliche Bühnenhaus geführt, wir bewundern die prächtigen Räume, nicht minder die materialischen Reproduktionen der zauberhaften Bühnenbilder, die für den „Kaufmann von Venedig“ und die Opern „Armido“, „Die lustigen Weiber“, „Der schwarze Domino“ und „Oberon“ neu geschaffen wurden. Und die Dekorationen und Figuren beginnen förmlich zu leben, wenn wir weiter blättern. Da sehen wir die Darsteller und Darstellerinnen der ersten Rollen, da belauschen wir das Regiekollegium bei seiner Arbeit. Kurzum, dies Sonderheft ist vollkommen würdig der glanzvollen Wiesbadener Festschpiele.

Das jüngst erschienene Prachtwerk „Silber aus der Dürar“ von Eduard Reiche (Preis in Prachtband 20 Mark) ist eine ungeschätzliche Erscheinung! Ein Dichter, der seine Schriften selbst mit Silber schmückt, ist allein schon eine Seltenheit. Es kann gesagt werden, daß es unter den Pracht- und Geschenkwerten der jüngsten Zeit nicht leicht ein zweites Werk geben wird, welches einen wahrhaft deutsch gesinnten Mann oder Jüngling, einen mit geistlichem und künstlerischem Sinne begabten Naturfreund in gleichem Maße erfreuen könnte, wie diese echt deutsch-nationalen Streifen durch die an Naturgeschichte und geschichtlichen Denkmälern so überreiche Dürar des alten Deutschen Reiches. Tiefstes deutsches Gewissen spricht aus jeder Zeile dieser formvollendeten reißenden Schilderungen. Nicht minder reizvoll als der Inhalt ist auch die Ausstattung, welche A. Gollinger Verlag Innsbruck dem Buche gegeben hat, und welche das Buch auch äußerlich zu einem gebiegenen Geschenktwerthe für das deutsche Haus gestaltet.

his Mt. 5.85 p. Met. f. Blumen u. Aboen, sowie S. u. n. e. b. e. r. g. Foulard-Seide 95 P. in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Anfertigung der Stoffe durch meine Seidenfabrik im deutschen Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn diese von mir bezogen! Mutter umgeben. G. Henneberg Seidenfabrikant (R. u. K. Hoflieferant), Zürich.

### Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.) Berlin, 21. Mai. (Post. Fig.) Der Kultusminister richtete einen Erlaß an den Ausschuß der Verzeckammern, wonach die Verzeckammern sich über den Heilwerth der Hypnose binnen Jahresfrist äußern sollen.

Berlin, 21. Mai. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ beziffern den erlittenen Ausfall bei den preussischen Staatsbahnen durch das ungünstige Wetter zu Pfingsten und in der vorhergehenden Woche auf 2 Millionen Mark.

Berlin, 21. Mai. Die „Nationalzeitung“ meldet, daß die Polenvorlage gestern dem Landtage zugegangen ist.

Petersburg, 21. Mai. Gestern fand in Zarstoj-Selo ein Galadiner statt. Der Kaiser to a f t e auf den Präsidenten Loubet, indem er wünschte, daß er neue Erinnerungen an den jetzigen Aufenthalt mitnehmen möge, ähnlich denjenigen, wie das Jarenpaar sie anlässlich der verlebten herrlichen Tage in Frankreich bewahre. Er trinke zu Ehren des Präsidenten auf das Gedeihen und Wohlergehen des schönen befreundeten und verbündeten Landes. Präsident Loubet antwortete: „Einige Stunden hätten genügt, um ihm zu zeigen, wie sehr das Herz Rußlands mit dem Herzen Frankreichs im Einklang schlage. Frankreich werde durch diese Elemente glücklich sein, sowie bei dem Gedenken, das ihm das Jarenpaar bewahre. Volltiefster Dankbarkeit über den Empfang erbehe er sein Glas zu Ehren der ganzen kaiserlichen Familie und trinke auf die Wohlthat des großen Rußlands, des treuen Freundes und Verbündeten.“

Mus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

Die neue Apotheke — Engel-Apotheke — Danzigerstraße 39, wird heute, nach erfolgter staatlicher Abnahme, eröffnet werden.

Ulysses-Theater. Die größte Sünde, Drama in 5 Akten von Otto Ernst. Obwohl Otto Ernst mit seinem „Nachschmied als Erzieher“ eigentlich nichts versprochen hatte, glaubten viele von ihm allerlei Großes erwarten zu dürfen.

Die größte Sünde ist die Abkehr vom Kirchenglauben — sagt Pastor Meiling, der „positive“ Stadtmisionar, und die sogenannte gute Gesellschaft betet es ihm nach, weil es in ihrem Kram paßt und sehr bequem ist.

Die größte Sünde ist die Abkehr vom Kirchenglauben — sagt Pastor Meiling, der „positive“ Stadtmisionar, und die sogenannte gute Gesellschaft betet es ihm nach, weil es in ihrem Kram paßt und sehr bequem ist.

Die Art und Weise, wie Otto Ernst den Konflikt heraufbeschworen und die Konsequenzen daraus gezogen hat, kann in grunde wenig interessieren und erwidern. Die Sache ist zu gemüthlich, umdichtig auf die Spitze getrieben.

Einige Szenen, die indessen wenig zur Sache gehören, sind Ernst recht hübsch gelungen; wenigstens amüsiert man sich darüber, ja man kann sich darüber sogar freuen, z. B. über die Szene am Kinderwagen.

Ein Fahrradmaden wurde heute gegen Mittag in der Pfarrstraße abgefaßt. Ein junger Mann hatte vor einem Hause, in welchem er geschäftlich zu thun hatte, sein Fahrrad stehen lassen.

Veränderung. Den Bauplatz in der Moosstraße, dem Lindenheim gegenüber, hat der Besitzer Herr Generalagent Zahne für 12 000 Mark an den Maurermeister Herrn Kense verkauft.

Personalien von der Eisenbahn. Ernannt: technischer Bureauadjutant Wichowski in Bromberg zum technischen Eisenbahnsekretär.

Die Verwaltung des neu einzurichtenden ataferramts in Nietitz ist dem Katasterdirektor Kense in Kempen übertragen worden.

Personalien von der Post. Angenommen sind: zum Telegraphenadjutant Botke, Bizefeldweibel in Posen; zum Postagenten Witte Guteglich in Dreierdorf.

Die General-Kirchen- und Schulvisitation in den Gemeinden des Landkreises Bromberg wird folgenden Verlauf nehmen: Donnerstag, 22. Mai, abends 6 Uhr, Eröffnungskonferenz der Kommissionsmitglieder im Pfarrhause zu Bromberg.

Vertretungen. Während ihrer Beurlaubungen werden vertreten werden: Distriktskommissarius Töhm in Kletzo vom 1. Juni ab durch Distriktsamtsanwärter Schulz in Protoschin.

Seine 25-jähriges Jubiläum als Direktor des Bromberger königlichen Gymnasiums begeht am 1. Juli Herr Geheimrer Regierungsrath Guttman.

Eine grobe Fahrlässigkeit verübte heute Vormittag der Kutscher eines Brotwagens aus Schöndorf. Er raste in scharfer Trabe und trotz des am heutigen Marktage noch gesteigerten Straßenverkehrs um die Ecke der Kirchen- und Wallstraße.

Ulysses-Theater. Heute Mittwoch wird das reizende Lustspiel „Der neue Stiftsarzt“ von M. und V. Günther, welches bei seiner am Sonntag stattgehabten Aufführung einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatte, zum letzten mal gegeben.

Das königliche Schießen der Schützenhilfe wurde gestern vor- und nachmittags auf 4 Stunden bei reger Theilnehmung fortgesetzt und abends gegen 7 Uhr beendet.

Paris, 21. Mai. Laut Blättermeldungen ist der deutsche Rennfahrer Terheben bei Fontainebleau infolge Automobilmisfalls getödtet worden.

Paris, 21. Mai. Die Staatsanwaltschaft in Narbonne ist benachrichtigt worden, daß in dem Schloße Celebran, das der Familie Humbert gehört, in der letzten Nacht ein Einbruch verübt worden ist.

Paris, 21. Mai. Laut Blättermeldungen ist der deutsche Rennfahrer Terheben bei Fontainebleau infolge Automobilmisfalls getödtet worden.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Donnerstag, den 22. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 35 Minuten.

Bunte Chronik.

Köln, 20. Mai. Amlich wird gemeldet: Die bei dem geirigen Eisenbahnunfall in Neuf leicht Verletzten konnten bis auf 9 Reisende die Fahrt mit nächster Gelegenheit fortsetzen.

Budapest, 20. Mai. Infolge andauernden Regens ist der Theißfluß ausgetreten und hat die Umgegend verschiedener Ortschaften im Ungarischen Komitat überfluthet.

Köln, 20. Mai. Infolge des anhaltenden Regens sind der Rhein und seine Nebenflüsse stark im Steigen begriffen. Der hiesige Pegel zeigte heute Vormittag 3,78 Meter, ist also seit gestern um 55 Zentimeter gestiegen.

Aus Martinique kommen neue bedrohliche Meldungen; wie aus Fort de France gemeldet wird, wurden am Montag Nachmittag in Vasse Pointe infolge plötzlichen Steigens der Flüsse Häuser fortgerissen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 21. Mai. (Börs. Ztg.) Der Kultusminister ordnete an, daß auf allen preussischen Universitäten Einführungskurse im Griechischen für Realabiturienten eingerichtet werden.

Berlin, 21. Mai. Nach der heute dem Landtage zugegangenen Polenborlage wird der Regierung für Ausiedelung in Westpreußen und Posen zur Verfügung gestellte Fonds von 200 auf 350 Millionen erhöht.

Kiel, 21. Mai. Das Kanonenboot „Panzer“ hat heute seine Reise nach Düsteldorf angetreten.

Frankfurt (Main), 21. Mai. Die Frankf. Ztg. meldet aus Buenos Aires vom 20. Mai: Zwischen Argentinien und Chile ist die Urrisung auf folgender Grundlage festgesetzt worden.

Budapest, 21. Mai. Bei dem Einfuhr einer im Bau befindlichen Brücke über die Theiß im Komitat Ung. ertranken mehrere Personen.

Paris, 21. Mai. Die Staatsanwaltschaft in Narbonne ist benachrichtigt worden, daß in dem Schloße Celebran, das der Familie Humbert gehört, in der letzten Nacht ein Einbruch verübt worden ist.

Paris, 21. Mai. Laut Blättermeldungen ist der deutsche Rennfahrer Terheben bei Fontainebleau infolge Automobilmisfalls getödtet worden.

Fort de France, 21. Mai. Gestern Vormittag wurde durch einen neuen Anbruch des Mont Pelee ein Theil von Le Carbet zerstört.

Peking, 21. Mai. Die Gesandten beidseits, die angenommenen Theilzahlungen auf die Entschädigungssumme vorläufig zu vertheilen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Donnerstag, den 22. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 35 Minuten. Temperaturmaximum gestern 13,9 Grad Reaumur.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 21. Mai. Amlich. Handelskammerbericht. Beizen 176 bis 182 Mark, abfallende blaue Spitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel.

Table with market prices for various goods like Butter, Roggen, Gerste, etc. Columns include item name, price, and other details.

Wasserstände.

Table showing water levels for various rivers and locations. Columns include location, date, and water level measurements.

Schiffverkehr vom 20. bis 21. Mai, mittags 12 Uhr.

Table of shipping schedules. Columns include ship name, destination, departure time, and agent.

Solzfällerei.

Table listing solfery operations. Columns include location, quantity, and other details.

Berlin, 21. Mai. Städtischer Schlachthausmarkt. Es handelt 21 Ferkel: Minder 422, Mäher 2246, Schafe 545, Schweine 5406.

Börsenbesichten.

Table of stock market news. Columns include location, date, and market activity.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, etc. Columns include item name, price, and other details.

Table with market prices for various goods like Danzig, Weizen, etc. Columns include item name, price, and other details.

Table with market prices for various goods like Kornzucker, Weizen, etc. Columns include item name, price, and other details.

# Juwelier **Albert Schroeter**, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in

## Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Allénide-Waaren.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesetzers **Otto Schwirtz** in **Snowrazlaw**, zuhabers der Firma **Otto Schwirtz et Co.** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Beteiligung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Abänderung der Gläubiger über die Erstattung der Anträge und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlussstermin** auf den **9. Juni 1902**, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Friedrichstraße Nr. 17, Zimmer Nr. 9a bestimmt. (103) **Snowrazlaw**, den 15. Mai 1902. **Königliches Amtsgericht.**

**Berdingung.**

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines vierfamilien-Wohnhauses nebst Stallgebäude auf dem Bahnhofs-Reservat sollen, mit Ausnahme der Maurerarbeiten, sowie der Anfertigung der Tischler- und Schlosserarbeiten für die Türen und Fenster, vergeben werden.

Berdingungsunterlagen können gegen vorstehende Einzahlung — Beseitigung nicht erforderlich — von 100 Mark in bar (nicht Briefmarken) im hiesigen Empfangsgebäude Zimmer Nr. 9 — Bureaukasse — bezogen werden.

Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 12 des hiesigen Bureaus zur Einsicht aus.

Befestigte Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Berdingungsstermin am **2. Juni d. J.**, vorm. 11 Uhr, frei an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen.

Die von den Bewerbern zur Einnahme an dem Termin beauftragten Vertreter haben sich in dem Termin durch Vorlegung einer Vollmacht, zu welcher der vorstehende Stempel entwerfen sein muss, auszuweisen.

Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Bromberg, den 20. Mai 1902.

**Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

**Bromberger Ausstellungs-Lotterie!!**

Nur 6000 Lose.

Sehr günstiger Gewinnplan.

Gewinne i. W. v. 3000 Mk., darunter Hauptgewinn 400 Mk. Lose à 1 Mk.

11 Stück für 10 Mark empfiehlt

**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Blumenbouquets** und sonstige Blumenarrangements für jede Festlichkeit liefern zu den billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführung.

**Jul. Ross,**  
Ferienhause 43  
Blumen- u. Palmenhaus.

**Brennholz.**

Den vielen Wünschen unserer geehrten Abnehmer nachkommen, liefern wir völli trocken **Abfallholz** in Drahtbündel. Dieselben sind auf Feuerungsstärke zugeschnitten. Unterbringung der Bündel in all. Etagen leicht möglich.

Preis pro Bündel 10 Pfa., bei Abnahme von mindestens 30 Stück Lieferung frei Wohnung. Bei Abnahme von 200 Bündeln gewähren wir Rabatt, ebenfalls bei Abnahme auf unsere Werke in Hohensoltau. — Bestellte Holz Bromberg erbeten.

Wiederverkäufer gesucht in allen Stadtteilen. (59)

**Norddeutsche Holzindustrie.**  
G. m. b. H.

**Kein Durchregnen mehr!**

**Eine Wohlthat** (180) für jeden Besitzer, welcher Gebäude mit Papp- und Metall-Dachung hat, ist das **Verdunstungs- oder Reparaturverfahren** mit

## Dachpax

D. R. Patent.

Kein Abfließen im Sommer, kein Nistigwerden im Winter.

**August Appelt, Bromberg.**

## Ausruf an die deutschen Frauen!

Immer ergreifendere Kunde bringt zu uns aus Südafrika! Immer höher steigen die ungeheuren Leiden, die der Krieg über die Büren verhängt, immer größer werden die Opfer, die er von ihnen erheischt.

Das furchtbare Schicksal aber ist über sie hereingebrochen, seit ihre Frauen, ihre Kinder, der Freiheit beraubt, an Gesundheit, Ehre, Leben auf das Schwerste gefährdet, in den tödlichen Konzentrationslagern zusammengebrängt sind.

Die Widwen dieser Frauen, dieser Kinder sind selbst nach den amtlichen englischen Berichten unzufrieden. Allein im Dezember 1901 sind in den Lagern 1767 Kinder gestorben, eine Sterblichkeitsziffer von 40 Prozent auf das Jahr.

In lebhaften Kundgebungen ist durch ganz Europa das tiefe Mitgefühl mit dem schwer getroffenen Volk der Büren, der Protest gegen einen Krieg mit Frauen und Kindern zum Ausdruck gekommen. Aber dabei dürfen wir es nicht bewenden lassen! Das Mitgefühl muss sich in die Tat umsetzen.

Schon haben sich überall die deutschen Männer zu thätiger Hilfeleistung zusammengeschlossen. Auch an die Frauen soll der Ruf hinausgehen, Herz und Hand zu öffnen für das unglückliche Geschlecht der Frauen, der Kinder in Südafrika!

Man spricht von einer nahe bevorstehenden Beendigung des Krieges. Das Geschlecht der Frauen und Kinder würde damit nicht zu Ende sein. Ihrer Wohnungen, ihrer Habe und zum größten Teil ihrer Ernährer beraubt, sehen sie neuen schweren Leiden entgegen.

**Wo aber Frauen leiden, müssen Frauen helfen!**

Und so hat sich denn ein Frauenhilfsbund in die Bürenfrauen und -kinder in der Reichshauptstadt gebildet. Er schickt seinen Ruf hinaus in die Lande, er will überall die Frauen zusammenschließen, um in lebendiger Anteilnahme in Wort und Tat für die Unglücklichen des unglücklichen Volkes einzutreten.

Für die Stadt Bromberg und Umgegend haben sich die Unterzeichneten zu einem Ortskomitee vereinigt, welches bittet, ihm Gaben zukommen zu lassen, zu deren Empfangnahme jedes seiner Mitglieder bereit ist.

Bromberg, April 1902.

**Frau Regierungs-Präsident Dr. Kruse**  
Vorliegende.

Frau Kommerzienrath Aronssohn. Frau Sanitätsrath Dr. Brunk.  
Frau Dr. Dietz. Frau Landrath von Eisenhart-Rothe.  
Frau Ober-Regierungs-Rath Foerster. Frau Stadtrath Gamm.  
Frau Justizrath Halbe. Frau Syndikus Hirschberg.  
Frau Erzieherin Bürgermeister Knobloch.  
Frau Ober-Regierungs-Rath Freiin von Luetzow.  
Frau Juwelier Menard. Frau Landgerichts-Präsident Kleck.

**Weltausstellung Paris 1900 gold. Medaille.**

**Deppe'sche Lager.**

**Germania - Fahrräder**

die beste aller existierenden Fahrradmarken. Allseitiges Dienstvermögen der deutsch. Reichspost. Special-Räder „Titania“ u. „Fidelio“ mit Glocke und Laterne, einjährige Garantie.

**Bernstein & Comp.** Schläuche 7,50 Mk. p. St. **Bromberg, Bahnhofstrasse No. 95.** Lieferanten vieler Vereine. (416)

**Amateure sowie Berufsphotographen** beden schon seit zehn Jahren ihren Bedarf in Apparaten, Chemikalien und Utensilien bei der dafür hinreichend aus zuverlässig bekannten Firma **Dr. Aurel Kratz**, welche im deutschen Osten das größte Auswahl-Lager hält und sachkundige Bedienung und Besorgung bietet. Fast täglich Eingang von frischen Platten und Filmen, frischen Papieren der besten zuverlässigsten Marken. Photo-chemische Präparate werden, außer einigen Spezialmarken, selbst stets frisch bereitet. Versand möglichst am Tage des Einlaufs der Bestellung. — Dunkelkammer zur Verfügung. (170)

**Nur die Marke „Pfeilring“** giebt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin** Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

**Ernst Schmidt**  
Bahnhofstraße 93.  
Preislisten gratis.

**Gartenschläuche**  
Gartenschläuche  
Schlauchschrauben  
Strahlrohre  
Schlauchwagen  
Fontainen-Aufsätze  
Rasenstrenger

empfehlen (260)

**Den Nagel auf den Kopf**

treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste seit 27 Jahren bewährte **Liebig's Backpulver**, mit dem Backerjunge, (D. R. P. A. No. 7402) verwenden. **Veberall käuflich.**

**Meine & Liebig, Hannover.**  
Aelteste Backpulver-Fabrik Deutschlands.

**Prachtvoll**

sind meine **Blüthen-Regonien**; gleich werthvoll als Lohf, wie als Freilandpflanze bringt ein gut kult. Stod von Juli bis Oktbr. ca. 200 Blüthen. Die im Winter absterbende Pflanze hinterlässt eine Knolle, welche noch viele Jahre Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge) Blumen bis 16 cm Durchmesser, rosa, fahlgelb, weisse, gelb, lach, creme, weiß, einfach blühend 25 Stück 3 Mk., 100 Stück 9 Mk., gefüllt blühend 25 Stück 4,50 Mk., 100 Stück 12,50 Mk. franco Porto u. Versand empfiehlt Fr. Krüger Nachf., früher E. Berger, intern. Saatgeschäft, Köpchenbroda i. Sa.

**Bad Brückenau** Saison 15. Mai bis September.

**Königl. Kurhaus**

Neues modernes Hotel äusserst komfortabel eingerichtet, mitten im Kurparke gelegen mit 8 Dependancen. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr solide Preise. Auf Wunsch Pension.

Auf Wunsch Pension.

**Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

**Ostseebad Rügenwaldermünde.**

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde unmittelbar am Ostseestrand belegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschiffverbindungen verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungs- und Lebenspreise aus.

Prospekte und Ankaufserteilt der Verband deutscher Ostseebäder Berlin, Neuhäuserstr. 9, und die Badedirektion zu Rügenwalde.

**Hohenhonnef am Rhein, Siebengebirge**

**Sanatorium für Lungenkranke**

Herrliche Lage hoch über dem Rheine, mitten im Walde. Erprobtes Heilverfahren auf hygienisch-diatetischer Grundlage. Freiluftkur. Regelmässige Erfolge. Vollkommenste Einricht. Elektr. Licht. Warmwasserheiz., vorz. Ventil., Lift, 90 Zim.

Mässige Preise. Winter u. Sommer geöffnet. Ansk. u. Prosp. durch den dir. Arzt Dr. med. E. Meissen, Hohenhonnef a. Rh.

**Sanatorium Schreiberhau.**

Bahnhöfe: Petersdorf, via Hirschberg. **Riesengebirge.** Vom Sommer 1902 ab Station Schreiberhau selbst. Herrl. Wald- u. Höhenluft. Gesunde, geschützte Lage. Milde Wassercur, Dampf- u. Heissluft, sowie Medicinalbäder. **Luft- und Sonnenbäder** schon seit März. **Elektr. Bestrahlung** u. **Lichtbäder** ab 15. Juni. **Massage** in jeder Form. **Heilgymnastik** in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen. **Elektrotherapie.** Suggestion. **Diäteten** (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit) **Verpflegung** in **Arzte Hand** Aller Comfort. **Centralheizung**, auch in Wandel- und Liegchalle. Winterluftbad. **Preise** von 6-12 Mark. — Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm**, früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehemaliger Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte. (108)

**Ostseebad Stolpmünde**

Strand höchst angenehm fräitigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubbaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. **Stolpmünde** ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. f. w. **Babelapelle, Reunions, Kongerte, Corsofahrten** u. f. w. **Wittagstisch** von 1 Mark an ohne Weinzuwag. Pension 3,50 bis 5,00 Mark

**Die Badedirektion.**

Den geehrten ansässigen Vereinen und Gesellschaften empfehle **meine geräumigen Lokalitäten** mit grossem, vollständig renovirtem Garten bei Ausblick einer gültigen Bedienung. — **Vorzügliche Speisen und Getränke.** — **Aumerksamste Bedienung.** Mässige Preise. **Ausspannung** vorhanden. — **Vorherige Anmeldung** von Vereinen und Gesellschaften erbeten.

Hochachtungsvoll **Franz Zaleski, Hotel Kaiserhof, Ratel.**

**Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger.**  
dabei nur halb so theuer wie der amerikan.

**Fleischextract ist Siris.**

Probetöpfchen 3 Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.

Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Zu haben in **Bromberg** bei: **Emil Chaskel, Friedrichstr. 57.** **Reinhold Loosch, Bahnhofstr. Emil Mazur, Danzigerstr. Emil Gerber jr., Danzigerstr. 16/17.** **Carl Freitag, Bärenstr. 7.** **Emil Boettger, vorm. Jul. Schottländer, Friedrichstr. 21.** **Max Klein, Kornmarkt.** **Erich Noak, Kornmarkt 3.** **Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.** **Arthur Lotz, Wilhelmstr. 6.** **Dr. Aurel Kratz, Rinkauerstr. 1.** **Filiale Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt.**

**Konzert-Orchestrieren**

für Saal u. Garten incl. 11 Wägen je 2-8 Stücke spielend, ca. 4 1/2 Mr. hoch, Anschaffungspreis ca. 7500 Mk. verk. billig, auch gegen Teilzahlung. **Crohn, Mauerstr. 1.**

Meine **Thornerstr. 4**, part. befindliche komplette **Wohnungs-Einrichtung**, best. a. 3 Z., fast neu, beachtliche Wegzugs halber sofort preiswerth zu verkaufen. **Befestigung** vom 22.-24. Mai cr. vormittags.

Meiners **Konversations-Verton** verk. bill. **Crohn, Mauerstr. 1.**

4 neue, unbesch. **Bügelständer** zu verkaufen. **Friedrichsplatz 2.**

**Die Chemische Waschanstalt und Färberei** von **W. Kopp in Bromberg** **Wollmarkt Nr. 9** und **Danzigerstrasse Nr. 164** empf. sich dem geehrten Publikum.

**Original!**

**NSU**

Das denkbar beste **Fahrrad** der Neuzeit mit obiger Schutzmarke nur allein **billig** zu haben bei **Emil Stadie, Erste Fabrik, Fahrradwerke, Bromberg, Mittelstraße.** Preislisten gratis u. franco.

**!! Strümpfe !!**

werden sauber und billig angefertigt in der **Strümpffabrikerei** 193 **Danzigerstrasse 21.**

**Kauf und Verkauf**

**Zu kaufen ge.** ein lang eitem. **Zann** od. Gitter. **Off. Z. 100** Gicht.

**Ein kleines Haus** mit Garten wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. **Offerten u. K. P. 101** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Begen Bezugs** will ich meine **Grundstücke** **Danzigerstrasse 19 und 102** billig verkaufen, sowie auch mein **Gut Dt. Jordon.** Zu erfragen **Danzigerstr. 19.**

**Schönes Grundstück** **Boienstr. 24** zu verk. **Unterhändler** verboten. **Straßenfront** über 37 m, **Länge** 40 m, **Bauhaus** gut geb., **große helle Zimm.**, **Steller** großart., **maßgewölbt**, **Garten** herrl. m. **Obst.**, **großer Hof** u. **Baufl.** **3.** **Aufbew.** wie zu jeder gewerblichen Anlage oder zum **Unbau** vorz. geeignet. **Möhres** dast. (188)

**Mein lang eingef. Restaurant** **Rinkauerstr. 5** m. vollst. guter Einrichtung bin ich willens, **sof. z. verkaufen.** **Bromberg. Wilh. Schmidt.**

4 **Aufbaum Kleider- u. Spiegel-** **Spinde**  
2 **Aufbaum Muschelbettstelle**  
2 **Eisen Kleider- u. Spiegel-Spinde**  
2 **Eisen Muschelbettstelle**  
einzelne neu, **billigst Kronerft. 12.**

**Barwagen,** 1. und 2spännig mit amer. **Ausspannung**, verkauft **billig** für fremde Rechnung **E. Albrecht, Bromberg.**

**Fabelhaft billig** sind die Verkaufspreise der **Edel- u. Reingewebe**, welche z. **Ausicht** ausliege bei **Tornow, Bahnhofstr. 71.**

**Nur 400 und 450 Mark** gegen **Kassa**

**2 neue Pianinos** direkt aus der **Fabrik**, **nupbaum**, **elegante Ausstattung**, **voller Ton**, **10jährige Garantie.** **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Margarine** zu Speiseweden in hervorragend guter Qualität u. **Pfd. 80 Pf.** zu **Koch- und Backzwecken** u. **Pfd. 70 u. 50 Pf.**

**Cocosbutter** (Marke Palmis) in stets frischer Waare, sowie sämtliche **Kolonialwaren** in bester Waare zu **billigsten** Preisen empfiehlt

**Robert Pohl,** **Kornmarktstraße 1.**

**Vorzüglich kochende** **Magnum bonum** **Sagona** **Biane** (echte Niederunger) **Daberche** (203)

**Speisekartoffeln** liefert zu **billigsten** Marktpreisen

**Emil Fabian,** **Mittelstr. 22.**

Besonders schweren **Prima Hafer** (ohne Gerstenbefah)

**Erbsen prima prima** **Erbsenschrot** **Roggen** **Roggenchrot** **Mais, Maischrot** **Roggenuntermehl** **Weizenkleie** offerirt zu **billigsten** Preisen frei Haus

**Emil Fabian, Mittelstr. 22.** **Fouragegeschäft.**

Gutes, gesundes, trockenes **Nichtstroh** (Flegel-drusch) (203)

**Brechstroh** von Roggenstroh kurz gemittelt in nur gef. Waare liefert durch **große** und **günstige** Abchlüsse zu **billigen** Preisen nach allen **Bahnstationen**

**Emil Fabian, Mittelstr. 22.** **Fouragegeschäft.**

**Dierzu zwei Beilagen**

Allen zu gefallen ist unmisslich

**H. Bülck**

**Trinkt H. Bülck's Misch-Kaffee** • **Pfund 60 Pfg.** • **Gutachten** des Herrn **Dr. E. Jünger**, staatl. gepr. Nahrungsmittel-Chemiker, Hannover.

Die mir am 20. Juli v. J. zur Untersuchung übersandten Proben „Misch-Kaffee“ habe ich einer eingehenden Analyse unterworfen. Dieselben bestehen aus einer Mischung v. guten gerösteten Bohnen-Kaffees mit den üblichen Zusätzen und sind frei von schädlichen Beimengungen. In Anbetracht ihrer Erziegbarkeit und ihres guten Geschmacks sind diese Misch-Kaffees den Bohnen-Kaffees von gleicher Preislage entschieden überlegen. (44)

**Bromberg Friedrichstrasse 61**

**Kaffee-, Thee- und Cacao-Versandhaus.**

**Speisekartoffeln** liefert zu **billigsten** Marktpreisen

**Emil Fabian,** **Mittelstr. 22.**

**Gutes, gesundes, trockenes Nichtstroh** (Flegel-drusch) (203)

**Brechstroh** von Roggenstroh kurz gemittelt in nur gef. Waare liefert durch **große** und **günstige** Abchlüsse zu **billigen** Preisen nach allen **Bahnstationen**

**Emil Fabian, Mittelstr. 22.** **Fouragegeschäft.**

**Gutes, gesundes, trockenes Nichtstroh** (Flegel-drusch) (203)

**Brechstroh** von Roggenstroh kurz gemittelt in nur gef. Waare liefert durch **große** und **günstige** Abchlüsse zu **billigen** Preisen nach allen **Bahnstationen**

**Emil Fabian, Mittelstr. 22.** **Fouragegeschäft.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

Personalien. Ernann sind mit dem Titel „Erster Staatsanwalt“: der Erste Staatsanwalt Preuß in Wartenstein vom Vertreter des Oberstaatsanwalts bei dem Kammergericht, der Staatsanwaltschaftsrath Conrad in Posen vom Vertreter des Oberstaatsanwalts bei dem Oberlandesgericht in Posen, der Erste Staatsanwalt Weizmann in Brandenburg vom Vertreter des Oberstaatsanwalts bei dem Oberlandesgericht in Breslau und der Erste Staatsanwalt Schönian in Ostrowo zum Abtheilungsvorsteher bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin. Ernann sind ferner: der Gerichtsassessor Orłowski in Königsberg i. Pr. zum Amtsrichter in Tilsit, der Gerichtsassessor Soefer zum Amtsrichter in Culmbach, der Gerichtsassessor Hermann Lindner in Schlochau zum Amtsrichter in Schlochau, die Gerichtsassessorin Wessel in Thorn und Spieß in Glasz zum Staatsanwälten in Gnesen, der Gerichtsassessor Dr. Sonemann in Breslau zum Staatsanwalt in Bissa i. P. Der Oberlandesgerichtsrath Claassen in Wartenwerder ist infolge seiner Ernennung zum Geheimen Regierungsrath und Vortragenden Rath bei der Oberrechnungskammer aus dem Justizdienst getreten. Dem Landgerichtspräsidenten Geheimen Oberjustizrath Hoefel in Ostrowo ist die nachgedachte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Gerichtsassessor Dr. Eichler in Berlin ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Posen ernann. Verest sind: der Amtsrichter Kadgion in Landsberg i. Ostpr. als Landrichter nach Elberfeld, der Amtsrichter Blankenstein in Tilsit als Landrichter nach Braunsberg, der Amtsgerichtsrath Kowalko in Krowrazlaw nach Danzig und der Amtsrichter Schiffer in Wargowitz nach Krowrazlaw; ferner die Staatsanwälte Banning in Gnesen nach Erfurt und Schmidt in Schneidemühl nach Greifswald.

Ein Nachruf auf den April. Ueber die Witterung im April 1902 nach den Beobachtungen des Königlich meteorologischen Instituts schreibt die amtliche „Statist. Kor.“: „Rühl und trocken war der Grundzug der Witterung im verfloffenen April. Seine Mitteltemperatur blieb hauptsächlich infolge der kühlen Tage bis zum 10. und nach dem 25. im größten Theile Norddeutschlands hinter dem vieljährigen Durchschnitt zurück (in Maßuren bis zu 2 1/2 Grad). In der Zwischenzeit, vom 10. zum 25., war es zwar überall, mit Ausschluß des Nordostens, wesentlich wärmer, indessen nur im Südwesten so beträchtlich, daß sich ein etwas zu hohes Monatsmittel der Temperatur ergab. Auch der Niederschlag war meist gering; es ist sogar in vielen Gegenden nur die Hälfte, in Oberschlesien und am unteren Main kaum ein Viertel des normalen Betrages gefallen. Mehrfach ist es nur einem einzigen stärkeren Regengusse zuzuschreiben, daß die Monatsmenge eine nennenswerthe Höhe aufweisen konnte oder, wie in Thüringen und im äußersten Westen, den Durchschnittswert überschritt. Ganz lokal war der Wolkenbruch zu Berlin am 14., wo an der Station des meteorologischen Instituts 83, an der landwirtschaftlichen Hochschule sogar 156 mm innerhalb weniger Stunden niedergingen. Bei der niedrigen Temperatur zu Anfang April fiel öfter Schnee und er blieb auch stellenweise mehrere Tage liegen; die Gebirge waren von der Monatsmitte ab schneefrei; nur auf dem Ramm des Nieltengebirges hielt sich dauernd eine über 1 m hohe Schneedecke. — Bis zum 8. April wurde die Witterung durch zwei Depressionen Broden 149, Magdeburg 176, Celle 185, Kiel 161, Helgoland 157, bestimmt, welche von Nordwesten kamen und unter Regen-, Schnee- und Graupelstauern den gegen Ende März eingetretenen Temperaturrückgang fortbestehen ließen. Dann aber rückte ein Hochdruckgebiet langsam nach und brachte für Deutschland Luftfluten und Erwärmung. Diese hielt auch an, als nach dem 10. das Maximum im Nordosten lag,

während über Südwesteuropa niedriger Luftdruck herrschte. Vorwiegend wehten jetzt östliche und südöstliche Winde, welche meist heiteres sonniges Wetter im Gefolge hatten, wenn auch für den 13. und 14. aus Schlesien, Thüringen und Brandenburg Gewitter mit starken Regenfällen gehelbet wurden. Um die Monatsmitte bildete sich im Südwesten an Stelle des niedrigen Luftdruckes eine Anticyclone aus, welche am 17. sich mit der Nordwesten lagernden vereinigte. Bis zum 25. war nur hoher Luftdruck über Zentraleuropa gleichmäßig vertheilt; es wehten schwache nordöstliche bis südöstliche Winde bei übernormaler Temperatur. Als jedoch am 26. der Kern der Anticyclone, der sich bereits vorher nach Scandinavien zu verlagert begann, im hohen Norden lag und über Sudeuropa eine Depression erschien, setzten lebhaft kalte nordöstliche Winde ein und veranlaßten eine so starke Abkühlung, daß die Temperatur schon am 27. um mehrere Grade unter den Durchschnitt sank. Am 28. endlich rückte das Maximum nach den britischen Inseln, ohne dadurch eine wesentliche Veränderung im Wetter zu bedingen. — Wie wird erst der Nachruf auf den „wunderschönen Monat Mai“ aussehen!

Holzseinfuhr auf der Weichsel aus Rußland. Aus Thorn, 20. Mai, wird uns geschrieben: Die Holzseinfuhr aus Rußland auf dem Weichselstrom ist in der ersten Hälfte des Monats Mai sehr schwach gewesen. Es passirten die Grenze bei Schillno nur 23 Traften mit zusammen 17 366 Stück Hölzern, während in der gleichen Zeit des Vorjahres schon 63 Traften mit 110 980 Stück Hölzern eingingen. Tannene Hölzer wurden noch gar nicht eingeführt. Von Laubrundhölzern gingen nur 74 Fichten und 16 Birken ein. Unter den 2288 Stück eingeflochten eichenen Hölzern befanden sich 458 Rundbeichen, 3 Palancons, 40 Rundlobenschnellen und 1787 einfache und doppelte Schwellen. In größerer Mehrzahl waren die liefernden Hölzer mit zusammen 14 988 Stück, darunter 11 802 Rundbeichen, 2104 Balken, Wauerlatten und Limber, 292 Sclceper und 790 einfache und doppelte Schwellen.

F. Crone a. Br., 20. Mai. (Ueberfahren. Schützengildekonzert.) Die Einzelheiten über den bereits telegraphisch gemeldeten Unglücksfall, bei welchem der 66jährige Eigenhümer Joseph Miklasz aus Althof zu Tode gekommen ist, sind inzwischen bekannt geworden. Von einem Besuche aus Wlno kommend, ging M. den Bahndamm entlang, als inzwischen der von Bromberg nach Crone abgefahrne Zug 6 eine Kurve auf der Strecke zwischen Wielno und Gosieradz passirte. Als der Führer des Zuges den Mann auf dem Bahndamm bemerkte, gab er sofort Kotredandampf. Dabei sprangen zwei Wagen aus dem Geleise. Der Zug konnte aber nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Von der Maschine erfaßt, wurde der bedauernswerthe Mann etwa 2 Meter weiter geschleift und von den nachfolgenden Wagen vollständig gerammt. Die beiden entgleiten Wagen mußten zurückbleiben und wurden von einer herbeigehetzten Maschine erst später hierher befördert, so daß die Strecke in kurzer Zeit wieder frei wurde. Die Leiche des Verunglückten ist inzwischen nach dem hiesigen Kleinbahnhofe geschafft und von den Angehörigen desselben heute früh rekognoscirt worden. — Bei dem heute beendeten Königstischen der Schützengilde erlangte Herr Reinholz die Königsmürde. Erster Ritter wurde Herr Baumunternehmer Hein, zweiter Ritter Herr Rungfärther Schöpfer. — Gestern und heute concertirte aus diesem Anlaß ein Theil der Kapelle des Füsilierregiments Nr. 34 auf dem Kaiserplatze in Grabinawaldchen.

Marienburg, 19. Mai. (Schadenfeuer.) Aus dem Zuge gestürzt.) Gestern Abend brannte der Schweinefall des Käsefabrikanten Bukowski in Tragheim vollständig nieder. 196 Schweine kamen in den Flammen um. Herr B. war zur Zeit des Brandes in Marienburg. — In dem gestern Vormittag von hier abgefahrenen Personenzuge wurde zwischen Marienburg und Braunsvalde

pöchlich das Rothsignal gezogen und daraufhin der Zug zum Stehen gebracht. Es stellte sich heraus, daß aus einem Wagen vierter Klasse ein etwa fünfjähriges Mädchen, das anscheinend mit dem Führer der Zhir gepielt und diese geöffnet hatte, herausgeschleudert und auf den Bahnhöber gestürzt war. Von dem Fahrpersonal und dem Vater wurde nach dem Kinde gesucht; dieses war so glücklich gefalle, daß es sich bald wieder erhobte, dem Zuge nachließ und von dem bestirzten Vater in Empfang genommen werden konnte. Nach einem Aufenthalte von einigen Minuten setzte der Zug die Fahrt fort. Ein im Zuge anwesender Arzt stellte fest, daß das Kind außer einigen Hautabschürfungen an den Händen Verletzungen nicht erlitten hat.

Bunte Chronik.

Das Burschenschaftsdenkmal bei Eifenau soll am 22. Mai enthüllt werden. Die A. D. C.-Burschenschaften aller deutschen Universitäten, etwa 60, und auch Burschenschaften an österreichischen Universitäten werden Vertreter dahin senden, eine große Zahl alter Herren, inaktiver und aktiver, werden sich dort einfinden, so daß die Enthüllung eine für die gesammte Burschenschaft bedeutungsvolle Feier werden wird. Stolz ragt auf der landschaftlich herrlich gelegenen Gopelskuppe, der Wartburg gegenüber, der Denkmalsockel empor. Auf einem terrassenförmigen Unterbau erhebt er sich, von neun nahezu 14 Meter hohen Säulen getragen. Der Architrav trägt die Inschrift „Freiheit, Ehre, Vaterland“, den Wahlspruch der Burschenschaft. Zum Zeichen der Erfüllung des burschenschaftlichen Strebens wächst oben eine reich geschnittene Krone heraus. Im Innenraume des Denkmals sind in der Halle hervorragende deutsche Männer vereinigt, die seit Beginn des vorigen Jahrhunderts an der Einigung Deutschlands mitgearbeitet haben. Ueber dem Eingang ist eine Tafel angebracht, die das Denkmal den deutschen Männern und Jünglingen widmet, die den Gedanken der nationalen Einigung in das Volk trugen und in That aufstekten. Das Denkmal ist mit Einschluß des Plateaus, auf dem es sich erhebt, 36 Meter hoch. Schöpfer des Denkmals ist der Dresdner Architekt Wilhelm Kreis. Es ist aus Sammlungen entstanden, die nahezu 110 000 Mark gekostet haben. Die Festordnung für die Weihe ist folgende: 21. Mai, abends 8 Uhr: Empfangsabend im Fürstenthor. 22. Mai, nachmittags 2 Uhr: Einweihungsfeier auf dem Denkmalplatz, abends 8 Uhr: Sommer im Fürstenthor. 23. Mai, vormittags 1/2 11 Uhr: Wartburgfeier.

Der Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen Erzherzogs Ernst von Oesterreich, Baron Ernst Wallburg, dessen Prozeße gegen mehrere Mitglieder des Kaiserhauses, als Erben des Erzherzogs, jüngst peinliches Aufsehen erregten und der unter dem Verdachte, den Trauschein seines Vaters gefälscht zu haben, verhaftet worden war, hat jetzt, nachdem der gegen ihn angestrengte Prozeß durch einen Gnadenakt des Kaisers niederge schlagen worden ist, einen Aufenthalt in einem Kaffeehause in Budapest angenommen, um seiner zahlreichen Familie Brot zu verschaffen. Er hatte ein Arbeitsbuch gelöst, um seinen Dienst als Kellner antreten zu können. Baron Wallburg, der sieben Kinder zu ernähren hat, wurde vor kurzen aus seiner Wohnung ermitt, weil er die Miete nicht bezahlen konnte, und hat sich probirlich in einem Vorstadt-Hotel einquartiert. In seinem Aufnahmestunde an die Kaffeehaus-Brüder Sarjanyi heißt es, daß er gern arbeiten möchte, um seine Kinder nicht Hungers sterben zu lassen, daß er aber keine Kantalarbeiten übernehmen möchte, weil er infolge Ueberanstrengung an Schreitkrampf leide. Zwischen Baron Wallburg und dem Kaffeehaus wurde ein Vertrag geschlossen, nach welchem ersterer sich verpflichtet, sechs Monate auf diesem Posten zu verbleiben. Im Laufe des gestrigen Tages wurde Baron Wallburg von zahlreichen Bekannten aufgesucht, denen er sagte, es

läge nichts Entehrendes darin, wenn man ein Trinkgeld annehme; es sei dies eine Entlohnung wie jede andere, und die Pflicht gegen seine Familie zwinge ihn, jeden Erwerb zu suchen, der sich ihm darbiete. Der prinzipielle Gangmed soll bei seiner „Premiere“ im Café an hundert Kronen eingenommen haben.

Das Alter des Doppeladlers. Das österreichische Wappenthier kann auf ein respektables Alter zurücksehen. In den Felswänden bei Boghazköi — wahrlich dem alten Aterien — in Kappadocien sind religiöse Szenen dargestellt, welche aus der Kultur der Hettiter stammen, die zu Beginn des ersten Jahrtausends vor Christus und auch schon vorher eine der herrschenden Nationen in Kleinasien waren. Die Hettiter waren nach allem, was wir bis jetzt von ihnen wissen, weder Semiten noch Indogermanen. In den gemeinverständlichen Darstellungen „Der alte Orient“ beschäfftigt sich die eben erwähnte Abhandlung von Leopold Messerschmid mit den Hettitern. Und da ist auch das erwähnte Felsrelief von Boghazköi abgebildet (Fig. 7), auf dem ganz vergnügt und in seiner fast 3000jährigen Dauer kaum verändert, der österreichische Doppeladler thronet. Diese Komposition phantastischer Figuren aus Thierleibern kommt noch mehrfach vor, und das direkte Band zwischen der Gegenwart und dem hettitischen Altertum läßt sich an dem Doppeladler verfolgen. Die Selbstkultursultane haben den hettitischen Doppeladler um 1217 angenommen und vom Orient haben ihn die deutschen Kaiser übernommen. Um 1345 taucht der hettitische Doppeladler zum ersten mal im Wappen des deutschen Kaisers auf. Vorübergehend hatte ihn übrigens 1325 schon Ludwig der Baier angewandt; er befindet sich auf einer Reichsmünze aus diesem Jahre, angeblüh, um das Ost- und Weströmische Reich zu bezeichnen oder um die Vereinigung der Kaiser- und Königsmürde anzudeuten. Dagegen hat die goldene Bulle von 1356 wieder den einförmigen Adler. Wenn man die primitive, aus der Metalltechnik entnommene hettitische Steinreliefkunst berücksichtigt, kann man noch mehr über die Aehnlichkeit des österreichischen Doppeladlers mit dem phantastischen Thier des Reliefs von Boghazköi. (M. Mlg. 314.)

Reiters Vertreter hat Herrn Talbot Clifton gesprochen, der kürzlich von Nordibirien zurückgekehrt ist. Von seiner Reise war die Auffindung neuer Thierarten. Von Zukutz ging Clifton in nördlicher Richtung vor, und zwar an der Lena entlang nach Jakutsk, wo er Professor Herz traf, der eben im Begriff war, nach Kolyma aufzubrechen, um das aufgefunden Mammut zu jagen, das er auch schließlich mit zurückbrachte. Clifton trieb auf der Lena weiter nach Norden und fand, als er nur noch gegen 60 Kilometer von dem Eismeere, aber etwa 7500 Kilometer nördlich der Grenze der Zivilisation war, eine neue Art von Schafen, von bedeutender Größe, die der Wissenschaft vollständig unbekannt war. Ein Stück dieser Art wurde von dem Entdecker dem britischen Museum überwiesen. Clifton konnte ferner ein schneeweißes Rennthier und eine neue Art Murmelthier mit zurückbringen, die sich nur im hohen Norden von Sibirien findet. Abgesehen vom Zeitraum von 6 Monaten, während dessen Clifton an der Lena reiste, legte er den ganzen Weg allein zurück. Während der 6 Monate an der Lena war er von drei Eingeborenen begleitet. In der Winterrzeit erforschte er ein Gebiet von 750 Kilometern mit Hilfe von Hunden. Von Bulum am Eismeere schlug er jedoch eine östliche Richtung ein und legte etwa 1060 Kilometer mit Rennthierern zurück, um nach Verchojarsk zu kommen, von wo er weitere 2100 Kilometer nach Jakutsk reiste. Dort traf er Professor Herz, der gerade mit seinem Mammut ankam. In Jakutsk erkrankte Clifton an einer schweren Augenentzündung. Während seiner Krankheit wurde er von einem der politischen Verbannten gepflegt.

Berliner Börse vom 20. Mai.

Table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktionen, Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Industrie-Papiere, Wechselkurse, Bergwerks- u. Hütten-Ges., Gold, Silber u. Banknoten, Wechselskurse, Wetterbericht. Includes various stock prices and exchange rates.

Augenleiden. Iowie Erkrankungen des Halses u. der Nasenhöhle häufig heile ich nach eigener an mir selbst erprobter Methode. Bei Erfolg löst sich die Ursache in ein eben, gezahltes Honorar zurückzuerstatten. C. Drescher, emer. Lehrer, Strehlen (Schlesien).

(Nachdruck verboten.)  
**Neue Moden.**

— im Mai.

Nicht immer ist der vielbesungene deutsche Mai ein Sonnenmonat in bezug auf milde Witterung. Ganz im Gegenteil bringt er viel rauhe Tage und namentlich schnellen Temperaturwechsel. Von sommerlich leichten Kleidern kann daher noch keine Rede sein, denn diese dankbarste und beliebteste Tracht unserer Damen winkt erst für die folgenden Monate. Wohl aber richtet man in dieser Zeit das Augenmerk auf elegante Wollkleider, die den Tuschanzug des Uebergangs abzulösen haben. Die Modelle für diesen Bedarf liegen denn auch in größter Mannigfaltigkeit vor uns und viel Neues und Schönes ist darunter. An diesen Kleidern weist der Modus noch ausschließlich die oben ganz faltenlose, unten weit ausfallende Form auf, und die kleine Schleppe oder doch der Aufsatz zu einer solchen fehlt keinem eleganten Kleide, trotz allen Sommerstaubs, den diese Schleppe zweifellos aufwirbeln wird. Aber diese überhöfliche Länge läßt sich so bequem mit einem einzigen geschickten Griff zusammennehmen, und wozu wären die reich ausgestatteten Unterröcke denn da, wenn sie gar nicht zur Geltung kämen? Die Form der Taille scheint etwas Kopfgerebrenen verurteilt zu haben. Die knapp sitzende Fracktaile des Schneiderkleides konnte hier nicht zur Anwendung kommen, die ganz lose Form aber gehört der Blouse. In der Form der Taille läßt sich auch zur schneebigen Gürteltaile mit vorn stark überhängendem Bauch zurückgekehrt und — zur Bolerojacke. In letzter Zeit stark zurückgedrängt, hat sich diese doch wieder einen ersten Platz erobert. Sie ermöglicht ja auch so vielfache und reizvolle Anordnungen und ist bei sommerlichen Kleidern, die ohne Straßenhülle getragen werden, ganz besonders am Platze. Bezeichnend für diese neueste Mode des Bolero ist, daß er noch kürzer als bisher getragen wird, kaum die halbe Taille deckend und diese sozusagen in der Mitte durchschneidend. Daß diese theilende Querlinie für kurztaillige, überhaupt für starke Gestalten nicht vortheilhaft ist, liegt auf der Hand, und auch ein tief herabgehender Schneebügel schmückt die verbreiterte Linie nicht ab. Große, schlank Gestalten aber können kaum eine Kleidform tragen, die für sommerliche Wollen- und Seidenkleider wählen. Bezüglich des verwendeten Grundstoffes hat ein feines, leichtes, glanzvolles Tuch den Vorrang vor anderen Geweben, aber auch Fantasiefstoffe sind in hübschen Neuheiten vorhanden. Das Einfarbige herrscht hier durchaus vor, gemusterte und modern großblumige Stoffe bleiben für die leichten Mouffeline de laine, Foulards u. s. w. aufgespart. Ein zartes Grau für ältere, mattes Hellblau oder Ultramarin für jüngere Damen sind am meisten begehrt, dazwischen liegt ein helles oder nach Belieben auch gedacktes Sandfarb, das allen Altersstufen gehört. Gleichfarbener Sammetbesatz — doch eigentlich garnicht sommerlich! — gilt als hochmodern. Gern fügt man demselben noch Chenillefransen oder auch Posamenten, in einzelnen herabhängenden Grolots bestehend — es giebt leider keine gute Verbeuschung dieses Wortes — hinzu, alles im selben Farbenton gehalten. So hatte ein graues Tuchkleid dieser Art über dem breiten Bodensaß gleichfarbige Sammetcarrots, die schräg gefalzt, an der unteren Seite solche Grolots aufwies. Der sehr kurze Bolero war gleichfalls damit besetzt und fiel über einen breiten, schneebigen, grauen Sammetgürtel, der ganz mit Stahlklipp und Kristallsternen besetzt war. Aus dem halblangen, bis obenhin geschlitzten und durch graue Seidenschur kreuzweis zusammengehaltenen

(Nachdruck verboten.)  
**Moderne Freibeuter.**

Roman von Reinhold Ortman.  
(3. Fortsetzung.)

Der Verwundete begann von neuem zu ächzen; der Doktor aber, der den Fall nicht sehr tragisch zu nehmen schien, ersuchte den Diener, ihn nunmehr bei dem Herrn des Hauses zu melden. Doch es bedurfte solcher Formlichkeiten nicht mehr. Julius Löwengard, der von dem Wirtin von dem Vorfall bereits unterrichtet worden war, trat mit allen Anzeichen des Entsetzens ins Zimmer. „Ja, ist es denn möglich? César, mein armer Junge, was ist mit Dir geschehen?“ Der Verwundete erhob stöhnend den bandagierten Kopf; der Arzt aber nahm statt seiner das Wort: „Glauben Sie, daß ich mich vorstelle? Doktor Fischer, praktischer Arzt. Ihr Neffe ist von seinem Pferde abgeworfen worden und hat einige Verletzungen davongetragen, von denen glücklicherweise keine Besorgnis erregend ist. Er dürfte binnen kurzem völlig hergestellt sein.“ Löwengard athmete tief auf wie jemand, dem eine Last vom Herzen genommen wird. „Dem Himmel sei Dank! Ich bitte Sie dringend Herr Doktor, hier ganz nach Ihrem Belieben alle Anordnungen zu treffen, die Ihnen für das Wohl des Patienten erforderlich scheinen.“ Aber der Arzt beschränkte sich darauf, aus einem der Fremdenzimmer ein einfaches Bett bringen zu lassen, das nach seiner Anweisung hergerichtet wurde. Dann war er beifällig, den Verwundeten zu entkleiden und ihn so zu lagern, wie es die Natur seiner Verletzung gebot. „Dieser Verband, der auf der Sanitätskammer angelegt worden ist, reicht für die ersten Tage vollständig aus“, meinte er auf eine Frage des besorgten Onkels. „An besonderen Verhaltungsmahregeln müßte ich Ihnen nichts weiter zu empfehlen, als daß der Patient auf leichte Diät gesetzt und so viel als möglich sich selbst überlassen werde. Je weniger Geschicht er um sich sieht, desto erquicklicher wird es für ihn sein. Sit es Ihnen genehm, so komme ich morgen wieder, um nach ihm zu sehen. Aber ich werde es Ihnen auch keineswegs verübeln, wenn Sie jetzt einen anderen Arzt zu Rathe ziehen.“ Julius Löwengard bat ihn auf das eindringlichste, dem Verletzten seinen Beistand nicht zu entziehen, und als sie dann gemeinsam das Krankenzimmer verlassen hatten, sagte er: „Ich kann mich von meiner Befürzung noch gar nicht erholen. Mein Neffe ist ein so ausgezeichneter Reiter, und das Pferd ist mir als völlig fehlerfrei verkauft worden. Gewiß ist irgend ein unglücklicher Zufall dabei im Spiele gewesen.“ „Wenn man Ihnen den Gaul als fehlerfrei verkauft hat, so wurden Sie eben betrogen. Da ich Augenzeuge des Unfalls gewesen bin, kann ich Ihnen

pagodenärmel fielen bauchige Puffen aus weissem Crede de Chine, desgleichen aus den borden Vorleertheilen — ein vornehm aparter Anzug. Sehr eigenartig war auch die Ausstattung eines hellfarbigen, glanzvollen Mohairkleides. Die Leibtheile erschienen hier von etwa mittelgroßen Rundschärm durchsetzt, die breit und auffällig sichtbar mit harter, weißer Seide — leichte Sanbarbeit — umtüt waren. Durch diese Oeffnungen war dann reihenweis fingerbreites, schwarzes Sammetband gezogen, und der glatte Rock wies unten herum eine breite Borte von übereinstimmender Verzierung auf. Die Nermel in Schoppenform und pliffirt, waren im oberen Theile durch Sammetband mit Schleife zusammengefaßt, so daß sie nach unten breit ausfielen. Sandpasse und Stehtragen aus schwarzem Sammet, mit hellen Spitzen überlegt. Mehrfach in der Ausstattung, nur viel reicher, wirkten abgepaßte Roben mit Seidenfäden, welche leister sich meist über das ganze Vordertheil des Rockes zieht. Auch hier sind der, etwas heller als der Grundton gehaltenen Stiderei schwarze Sammetfiguren verschiedenster Form eingestreut, was sehr apparte Effekte ergiebt. Wir wenden noch auf die Vorliebe für vereinzelt schwarzen Sammet- oder Kreppschmuck an hellen, sommerlichen Anzügen zurückkommen, die sich ja schon im Vorjahr bemerkbar machte. Doch ist es ganz interessant, zu verfolgen, wie erfinderisch die Mode in derartigen, doch so berechneten und wirkungsvollen Spielereien ist. Ganz einfach, das heißt unbekannt Wollkleidern begegnet man nur noch selten, wenigstens nicht da, wo der Anspruch auf Eleganz erhoben wird. Und doch kann ein derartiger Anzug bei geschickter Nachart höchst reizvoll wirken. So ein Kleid aus zart hellgrauem Fantasiefstoff, der Rock oben ganz glatt und eng gehalten, der bis zum Knie hinaufreichende Aufsatzpolster aber pliffirt. Ueber die gleichfalls glatte, durch weißen Seidengürtel abgetheilte Taille lag ein breiter Spitzenkragen, und die weiten, pliffirten Schoppenärmel, die fast pelserinartig wirkten, weil sie frei ausfielen, gaben dem an sich so einfachen Anzug ein sehr abartes Gepräge. Die reichen Spitzenbesätze, die sich die Vorliebe noch immer zu feigern scheint, bleiben dagegen seidenen und später auch den wackbaren sommerlichen Kleidern aufgespart. Mit letzteren haben wir uns heute noch nicht zu beschäftigen; die Foulard-, Moh- und Japanseidenkleider, diese Hauptträger sommerlicher Eleganz liegen dafür in unso reicherer Auswahl und geschmackvolleren Modellen vor. Den ausgebigsten Spitzenbesatz erhalten wohl die glatten Mohseidenkleider. Man durchzieht, durchquert und farrirt sie mit gleichfarbigen Einlagen, giebt ihnen Spitzeneinlagen in Ornamenten, besetzt den Rock halbhoch mit spitzenverzieren Falbelchen und erschöpft sich in Variationen aller Art. Farbige Untergänge lassen die Spitzeneinlagen ja noch mehr zur Wirkung kommen, doch gelten die ganz einfarbig gehaltenen für vornehmer und mit Recht, besonders für ältere Damen. Oft ist die Anordnung dieser Spitzenbesätze, namentlich für den Rock, eine so geschickte, daß mit verhältnismäßig wenig Material große Wirkungen erzielt werden können. Die untere Weite moderner Röcke ist ja auch so übertrieben, daß ganze Spitzenvolants kaum zu erschwingen oder doch sehr kostbar wären. Wenn man aber, ob nun unmittelbar am Saume oder ein gut Stück über demselben — wodurch zu gleicher Zeit ein Aufsatzvolant markirt würde — etwa einen schmalen Spitzeneinlag herumzieht und diesen in bestimmten Abständen, die bis zu einem halben Meter betragen können, zu irgend einem Ornament, einer Verklüftung u. s. w. ausdehnt, so ergiebt das einen reich wirkenden Besatz, der garnicht kostspielig ist. Eben-

bestätigen, daß der junge Mann sich sehr wacker gehalten hat. Aber sein Pferd schien mehr von dem Temperament einer wilden Kage, als von dem eines Einhuferes zu haben. Die Sache hätte leicht noch sehr viel schlimmer ablaufen können.“ Mit großer Wärme schüttelte ihm Löwengard die Hand. „Sie haben mich jedenfalls für immer zu Ihrem Schuldner gemacht, Herr Doktor! Und noch einmal: Sie fürchten nichts für sein Leben?“ „Nichts! Die Konfusionen am Kopf sind ganz unbedeutend. Eine Gehirnerkütterung liegt nicht vor und die Schlüsselbeinfraktur wird voraussichtlich ohne nachtheilige Folgen zur Heilung kommen.“ „Ich kam Ihnen nicht sagen, wie sehr Sie mich durch diese tröstliche Bertheilung erfreuen. Hätte ich mir doch mein Leben lang Borwürfe machen müssen, wenn er durch dieses Pferd etwa dauernden Schaden an seiner Gesundheit erlitten hätte, denn es war ein Gesand von mir.“ Als sich der Arzt entfernte hatte, wanderte Julius Löwengard lange in seinem Zimmer auf und nieder. Das Befinden seines Neffen mußte ihm doch wohl größere Sorge machen, als er es bisher gezeigt hatte; denn seine Stirn war finstler umwölkt, und das starkfröchtige Antlitz zeigte jetzt, da das milde, menschenfreundliche Lächeln verschwunden war, einen Ausdruck fast grauerer Güte. Da schlug von draußen der Klang einer glöckchen, weiblichen Stimme an sein Ohr, ein Klang, der ihn erkaunt aufhorchen machte. Er that ein paar rasche Schritte nach der Thür; doch noch bevor er sie erreicht hatte, sprangen die Flügel auf und mit lautem Jubelruf flog ein schlankes weibliches Wesen stürmisch an seinen Hals. „Grüß Gott, Herzensväterchen! Da bin ich, da hast Du mich! Und nun wirf mich wieder hinaus, wenn Du das Herz dazu hast. Aber laß Dich so gleich gesagt sein: ich müßte an der Schwelle Deines Hauses verhungern, denn ich habe nicht mehr einen Pfennig Geld in der Tasche.“ Löwengard hatte ein paar Sekunden lang ihre zärtlichen Liebesküssen über sich ergehen lassen. Dann aber schob er sie sacht zurück und sah ihr, indem er sie mit ausgestreckten Armen an beiden Schultern festhielt, kopfschüttelnd in das reizende, lächende, von der Erregung rosig überhauchte Gesichtchen. „Meinst Du etwa, daß dies eine angenehme Ueberraschung für mich sei, Du Kobold? Was bedeutet das denn nur eigentlich? Wie in aller Welt kommst Du hierher?“ Mit der Eisenbahn und in der Droschke, deren Aufsitzer noch unten auf Bezahlung wartet. Denn als ich mir in Frankfurt ein Billet dritter Klasse bis hierher gelöst hatte, befiel ich gerade noch fünfminütig Pfennige. Und die sind mir auf der langen Reise für ein Paar Wirtshäuser und ein Glas Bier ohne jeden Rest daraufgegangen.“

so dankbar sind strahlenförmige Spitzenbesätze, vom Gürtel ausgehend, die man meist schürsenförmig auslaufen läßt. Fast ausschließlich wird übrigens — Schwarz ausgenommen — zu dunkleren Seidenkleidern heller, und zu matt- oder auch leuchtendfarbenen wie etwa hellblau, roth, gelb, heliotrop u. a. schwarzer Spitzenbesatz verwendet, auch wenn die Seidengewebe reich mit weißen Mustern bedeckt sind. Es erweist sich das höchst wirkungsvoll und ist außerdem sehr praktisch, denn schwarze Spitzen, besonders solche besserer Art, sind immer wieder zu verwenden. Fantastische Damen von besonders ökonomischer Veranlagung — was ja stets als Vorzug zu betrachten ist — dürften sich da vielleicht irgend eines noch vorhandenen, nicht mehr brauchbaren Quantitätspitzenkleides erinnern, das einst eben so schön als theuer, sich doch wenig dauerhaft erwies, weil der klare Fond alsbald zerfiel, während die reichen Musternungen sich erhielten. Es ist eine hübsche, wenn auch etwas Geduld erfordernde Arbeit für Musternungen, diese Muster auszuscheiden, und es läßt sich daraus ein pompöser Besatz für ein helles Seidentkleid zusammenstellen. Vielleicht ist manche Leserin dankbar für den praktischen Wink. Eingehende Aufmerksamkeit wendet man auch in dieser Zeit den Blouven zu, diesen unentbehrlichen Hilfsmitteln für ausgiebige sommerliche Kleidung. Wenn ihre Glanzzeit auch erst in der Reisezeit anhebt, so erweist sie sich doch schon beim Tragen in warmer Witterung recht sehr angenehm mit ihrem bequemen Sitz. Da wäre nun vor allen Dingen festzustellen, daß die Oberhemdblouven mit ihren typischen drei Jackenfalten vorne und den steifen Kragen und Manschetten, die wir stets als unschön bezeichneten, obgleich sie fast unbeschränkt herrschten, nun endlich stark zurückgedrängt werden von anderen, gefälligeren Blouvenformen. In wackbaren Stoffen, also für den einfachen Hausgebrauch, läßt man sie allenfalls noch gelten, niemand aber dürfte sich mehr entschließen, auch gediegene Seidenblouven in dieser Form anfertigen zu lassen, was das sonst, besonders für die Reize, so gern geschah. Man wählt statt der breiten Jackenfalten eben nur schmale Säumchen, fügt dem mäßig weiten Schoppenärmel eine schmale oder auch breitere Paffe, feinenfalls aber eine feine Hemdmanschette an und ersetzt den unbequemen hohen Kragen durch einen kleinen Umlegekragen; jedenfalls viel gefälliger, hübscher und bequemer. Eine sehr beliebte Anordnung ist auch, vorne durchweg keine Säumchen einzunähen und die Theile etwas seitlich durch offene Verknüpfung (große, unirtete Schürhölcher!) mit farbiger Seiden- oder Goldschnur, auch mit schwarzem Sammetband, schürmend zu schließen. Für elegantere Blouven hat man gleichfalls hübsche Neuheiten erdacht und ist nur zu bewundern, daß dies bei der langen Herrschaft und den hundertjährigen Variationen dieses Kleidungsstücks noch immer möglich ist. Die originelle ist da wohl der sogenannte Querschnitt; die Blouse scheint — oder ist thatächlich in halber Höhe durchschnitten, um einem etwa viertelmetr breiten Einlag Raum zu geben, der ganz abstechend in Farbe und Material gehalten ist. Daß auch hierzu gerne Spitzen und Spitzentoffe, in Säumchen genähter Taill und Krepp — natürlich mit Seidenunterlage — verwendet werden, ist selbstverständlich, doch wählt man als noch origineller auch häufig farrirte und schräg genommene Seidenstoffe, desgleichen geblümte. Im gediegensten gilt schwere, hellgründige Chinesische. Sehr wirkungsvoll ist auch eine feinhüftige gemalte Guirlande auf einfachem weissem Taft; daß der Grundstoff dieser Blouven einfarbig zu halten ist, bedarf kaum besonderer Betonung. „Das ist keine Antwort auf meine Frage, Gilde! Ich wünschte zu wissen, wie Du auf den seltsamen Einfall gekommen bist, Dich eigenmächtig aus Genf zu entfernen und ohne jeden Schutz in die Welt hinein zu fahren.“ „Ich konnte es in der Pension nicht mehr aushalten, Väterchen, wirklich, ich konnte nicht. Am Ende bin ich doch kein Pudel, der sich gefallen lassen muß, daß man ihm alle Tage neue Knüttelstücke beibringt. Und ich bin schon so schrecklich wohlherzogen, daß es hohe Zeit war, ein Ende damit zu machen.“ „Diese abenteuerliche Reise ist allerdings ein schlagender Beweis für Deine Wohlherzogenheit. Und Madame Dupont wußte von Deiner Entfernung.“ „Nicht doch, sie hatte keine Ahnung. Und sie ist gewiß wieder in eine ihrer malerischen Ohnmachten gefallen, als sie meinen Brief gefunden hat. So etwas ist ja in ihrer Pension noch nicht vorgekommen. Es war ein Genesfreich, auf den ich mein Bebelang stolz sein werde.“ „Woher hast Du das Reisegeld genommen? Ich will doch nicht hoffen, Gilde.“ „Daß ich es gestohlen habe? Gott bewahre! Ich habe es mir rechtchaffen erspart. Seit vier Monaten habe ich keinen Centime von meinem Taschengelde ausgegeben. Alle antiken Geldenthalten bedeuten nichts im Vergleich zu diesem Heroismus. Es war eine schreckliche Zeit! Nun aber bin ich ja glücklich da und nun müßt Du auf der Stelle an Madame Dupont telegraphiren, daß ich nie wieder zu ihr zurückkehren werde, nie — nie — nie mehr! Sie soll nur um Gottes willen gleich alle meine Sachen abschicken; denn ich habe ja nichts bei mir, als was ich auf dem Wege trage. Mit einem großen Koffer hätte ich mich natürlich nicht unbedenkt aus dem Hause schleichen können.“ Löwengard sah nachdenklich vor sich hin. „Die Sache ist ernsthafter, als Du glaubst. Was soll ich nun hier mit Dir anfangen? Bedachte Du denn gar nicht, daß ich unmöglich Euch beide zusammen im Hause behalten kann?“ „Wer ist das: wir beide? Meinst Du etwa meinen Vater César und mich? Na, ich denke doch, wir werden es fertig bringen, uns zu vertragen.“ „Ihr waret als Kinder gute Freunde, nicht wahr?“ „Nun, eigentlich müßte ich lägen, wenn ich darauf mit Ja antworten sollte. Ich habe ja nur zweimal ein paar Tage lang das Vergnügen seines Umganges genossen. Das erste mal, als ich mit Gertha die großen Ferien bei Onkel César zubrachte, war mein lieber Vetter ein fürchtbar ungezogener Bengel, der uns Wädchen fortwährend tyrannisieren wollte. Und später, als er einmal während des Weihnachtsfestes bei uns war, hat er sich zu einem solchen Dudumäuser entwickelt, daß er mir noch viel weniger gefiel. Aber Du brauchst Dir deshalb

Und so find wir wieder einmal bei der Malerei angelangt, deren Verwendung im Dienste der Frauengarabowe eine immer ausgiebigere wird. Der Sommer wird uns bemalte Kreppschürzen zu luftigen Gewändern bringen. Und bemalte Sonnenschirme, ganz gleich, ob sie einzelne Sträuße oder ein umziehendes Numengewinde als Verzierung aufweisen, gelten heuer eleganter als theure Spitzen- und Kreppschirme und sind ja auch viel farbenfreudiger und sommerlicher!  
B. v. J.

**Bunte Chronik.**

— Ein Unglücksfall, wie er selten vorkommt, hat sich am 5. März im oberen Peru zugetragen. In der Provinz Bombamba, etwa 60 Kilometer östlich von der gleichnamigen Stadt, fließt der obere Maranon an einer Stelle in eine Felskamm, auf die Breite von 50 Metern eingewängt, reichend dahin. Die Stelle schien zur Ueberbrückung des Stromes geeignet und ein französischer Ingenieur wurde mit dem Bau einer Hängebrücke betraut. Derselbe stellte die Verankerungen der Trossen in der Weise her, daß er in die Felsen an beiden Uferseiten Löcher bohren und darin die Träger befestigte. Ende Februar wurde die Brücke endlich fertig und sollte am 5. März mit einer Festlichkeit eingeweiht werden, zu der von allen Nachbarorten viele Leute zusammengekömmt waren. Zur festgesetzten Stunde kamen, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Buenos-Aires geschrieben wird, von beiden Seiten des Flusses die „Honoratioren“ der angrenzenden Bezirke hoch zu Ross angesprengt und stiegen an dem Zugang der Brücke ab, um zu Fuß je von beiden Seiten nach deren Mitte zu schreiten, wo die eigentliche Eröffnungsfeierlichkeit stattfinden sollte. Etwa hundert Personen befanden sich zu gleicher Zeit auf der Brücke, als plötzlich, noch ehe man zu der Mitte gelangt war, auf der einen Seite das Felsgestein, in dem die Träger verankert waren, mit lautem Krach sich löste, mit der einen Hälfte der Trossen in den 8 Meter tief darunter schäumenden Maranon stürzte und fast die ganze Festgesellschaft mit sich riß. Nur einige wenige der Abgestürzten vermochten sich durch Schwimmen zu retten; der größere Theil derselben, einige 70 Personen, fanden den Tod in den Wellen. — Ueber den Werth der Schönheit steigt nunmehr eine richterliche Entscheidung vor. Das Wiener Oberlandesgericht hatte kürzlich darüber zu entscheiden, inwiefern die Schönheit eines Mädchens ein materieller Werth repräsentire. Fräulein Anna K. war an einem stürmischen Tage durch die Mariahilfstraße gegangen, und da passirte ihr das Malheur, daß ein Auslagefenster, welches der Sturm aus den Angeln riß, ihr ins Gesicht fiel. Sie erlitt Verletzungen solcher Art, daß ihre Oberlippe durch eine Narbe dauernd entstellt bleibt. Von der Firma, deren Auslagefenster das Unglück veruracht, verlangte nun Fräulein Anna K. Schadenersatz, und nun wurde er ihr auch in der Höhe von 400 Kronen gerichtsbefehlsmäßig zugesprochen. Im Urtheil wird die belangte Firma verpflichtet, für die „erschwerete Verjorgung“ des Mädchens den Betrag zu erlegen. 400 Kronen sind nicht viel. Aber interessant ist es immerhin, daß der Gerichtshof einem Abstraktum, wie es Schönheit oder Anmuth eines Antlitzes ist, einen realen Besitzwerth zuerkennt. Melistetter werden zwar behaupten, daß ein ziffernmäßiger Erlaß für verlorene Schönheit überhaupt nicht geboten werden kann, Praktiker des Lebens aber müssen zugeben, daß der Besitz von 400 Kronen die „Verjorgung“ der Verjögten oft mehr erleichtert, als der Besitz einer noch so unentstellten Oberlippe. wegen unseres künftigen guten Einbernehmens keine Sorge zu machen. Jetzt, als flotter Korpsstudent, wird er schon eher Gnade vor meinen Augen finden. Ich bin schrecklich neugierig, ihn zu sehen.“ „Du würdest ihn gerade jetzt in einem etwas kläglichen Zustande antreffen. Es ist noch keine Stunde her, daß man ihn mir verwundet ins Haus brachte.“ „In Silbes reizendem Gesichtchen leuchtet es förmlich auf. „Ah, er hat sich duellirt? — Auf Pistolen, nicht wahr? Und weißt Du auch, weshalb?“ „Weider muß ich Deine schöne Illusion zerstören, César hat sich nicht duellirt, sondern er ist bei einem Spazierritt von seinem Pferde abgeworfen worden. Seine Verletzungen sind nach der Erklärung des Arztes zwar nicht gefährlich, aber sie werden ihn immerhin nöthigen, eine Reihe von Tagen das Bett zu hüten.“ „Dann konnte ich doch aber gar nicht gelegener kommen, als gerade jetzt. Ich bin seine nächste weibliche Verwandte, und es ist also meine Pflicht, ihn zu pflegen.“ „Sie sagte das mit solcher Feierlichkeit, daß Julius Löwengard lachend ihre weiche Wange streichelte. „Es scheint, daß Madame Dupont Eure Lesart nicht mit der gehörigen Strenge überwacht hat“, sagte er, „denn diesen heroischen Entschluß kann Dir jedenfalls nur das Beispiel irgend einer aufopfernden Romanheldin eingegeben haben. — Mein, mein Kind, die Aufgabe, Deinen Vetter zu pflegen, wollen wir denn doch lieber anderen überlassen! Im wirklichen Leben ist das nicht immer so unbedenklich, wie in den Büchern.“ Gilde zeigte sich ein wenig enttäuscht. „Aber es wird mir doch gestattet sein, ihn zu sehen und ihm ein paar freundliche Worte zu sagen? Ich weiß aus Erfahrung, wie wohlthuend es ist, wenn man krank auf dem Schmerzenslager liegt.“ „Nun, da Du es durchaus wünschst, mag es darum sein. Aber ich stehe keineswegs dafür ein, daß der Junge Deine gute Absicht nach Gebühr zu würdigen weiß.“ Sie gingen zusammen nach dem Zimmer hinunter, das auf Anordnung des Arztes zur Krankenstube hergerichtet worden war. Löwengard wartete einen Blick hinein und winkte dann seiner Tochter, ihm zu folgen. „Wäre es nicht besser, ihn erst auf die Ueberwachung vorzubereiten?“ flüsterte Gilde besorgt; aber ihr Vater schob sie schon über die Schwelle und sagte: „Da bringe ich Dir eine Spielgefährtin von eudem, die mir wie ein Hagelwetter ins Haus gefallen ist und die Dir gern ein paar freundliche Worte sagen möchte, um Deine Lippen zu mildern.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

Die Schützenkompanie des Bromberger Landwehrvereins beging, wie bereits gestern mitgeteilt, das diesjährige Schützenfest am 19. und 20. d. Mts. Die Schützenkönigswürde erhielt sich Herr Kaufmann Feldt mit 160 Ringen, erster Ritter wurde Herr Garbe, zweiter Ritter Herr Heise, erster Leutnant Herr Kunte, zweiter Leutnant Herr Kuske und Fähnrich Herr Lehmann.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen hielt am Sonntag und Montag im Wierichschen Stabliniment seine 14. Jahresversammlung ab. Die aus den verschiedensten Städten der Provinzen Posen und Westpreußen eingetroffenen Lehrer wurden von dem hiesigen Ortskomitee am Bahnhofe empfangen und nach dem Versammlungsort geleitet.

Teilung der Festscheiben, Frühstücken und Morgenmahl, vormittags 10 Uhr Vorstandssitzungen, mittags Untreten der Zimmern mit Fahnen zum Festzuge durch die Stadt. Auf dem Marktplatz findet die Begrüßung durch den königlichen Landrath Herr Dr. Gönge statt, hierauf Fortsetzung des Festzuges, dann Beginn der Bezirksratsverhandlungen, nachmittags Konzert im Volksgarten, abends Festmahl, nachher Ball.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Der Verein für Radwettkahren zu Posen wird in diesem Jahre auf seiner im Schilling gelegenen Wettkahnbahn wieder Rennen abhalten und eröffnet die Saison am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einem großen Frühjahrsfestfahren. Folgende Fahrer, welche mit guten Preisen dotiert sind, gelangen zur Ausschreibung: 1. Eröffnfahrer, 1200 Meter, offen für Fahrer, welche bei einem öffentlichen Radwettkahren noch keinen Preis errungen haben, 3. Diplomfahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 5. Niederradabgabefahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise, 6. Trojoffahrer, 2000 Meter, 3. Ehrenpreise. Nur Herrenfahrer sind zugelassen. Die Meldungen müssen bis Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr an Herrn Ldo Busse, Posen Niederwallstraße 3, schriftlich erfolgen.

Sport und Jagd.

Berlin, 20. Mai. Bei gestrigem Nadeln auf Nadelbahn Kurfürstendamm wurde Nadeln erster von Major Taylor.

Wann-Tennis, Ansetzung zur Erlernung des Spiels und Rathschläge bei Anschaffung der dazu nöthigen Utensilien, nebst einem Anhang: Wie man einen Lawn-Tennisplatz anlegt, von S. Westler, 3. Auflage, 6 u. 7. Tausend. Preis Mk. 1.— (Verlag von S. Neudamm, Frankfurt a. M.) Das Buch enthält eine Menge praktischer Regeln für den geübten Spieler, die genauen englischen Regeln in deutscher Uebersetzung und anderes mehr. Als besonders werthvoll betrachten wir die ausführlichen Angaben, wie man selbst einen Tennisplatz anlegen kann. Ein empfehlenswerthes und außerdem billiges (Preis Mk. 1.—) Buch.

Handelsnachrichten.

Berlin, 20. Mai. Wochenanweis der Reichsbank vom 15. Mai. Aktiva. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Mio sein zu 2784 M. berechnet.

Bestand an Reichskassenscheinen = 29 118 000 + 1 182 000 an Noten und Banken = 11 072 000 + 2 181 000 an Wechseln = 709 757 000 - 13 409 000 an Lombardforderungen = 67 590 000 + 1 415 000 an Effekten = 15 634 000 - 984 000 an sonstigen Aktiven = 71 954 000 - 4 347 000

Passiva. das Grundkapital = 150 000 000 unverändert. der Reservefonds = 44 639 000 unverändert. der Betrag der umlaufenden Noten = 1 183 539 000 - 33 674 000 der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten = 570 906 000 + 43 359 000 die sonstigen Passiva = 17 898 000 + 402 000

Warenumsatz.

Berlin, 17. Mai. (Original, Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Wag. Sauerb., Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren: Ia. Kartoffelmehl 15,50—16,00 M., IIa. Kartoffelmehl 15,50—16,00 M., Ia. Kartoffelstärke 13,50—14,50 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 8,00 M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 8,00 M., gelber Syrup 18,50—19,00 M., Capillarsyrup 19,00 bis 19,50 M., Export 20,00—20,50 M., Kartoffelzucker, gelber 18,50—19,00 M., do. do. Capillarsyrup 19,50—19,75 M., Nuss, Rouleur 31,00—32,00 M., Bier-Rouleur 30,00—31,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 21,50—22,00 M., do. IIa. 18,50—19,00 M., Weizenstärke (Heinrich) 35,00—36,00 M., do. (großhändl.) 36,00—37,00 M., Hälse und Schleife 39,00—40,00 M., Schabekarte 32—34 M., Maisstärke 32,00—33,00 M., Mehlstärke (Strahlen) 50,00 bis 51,00 M., do. (Stüden) 49,00—50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilogramm.

Danzig, 20. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hochbunt 753 Gr. 182 M., 761 Gr. 184 M. per Tonne. — Roggen fest. Gehandelt ist inländischer 750 Gr. 143 M., 728 Gr. 149 M., russischer zum Transit 788 Gr. 110 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große hell 674 Gr. 126 M., hell 695 Gr. 127 M., Gehalt 688 Gr. 130 M. per Tonne. — Hafer unverändert, vereinigte Kaufkraft. Gehandelt ist inländischer 155 M., hell 158, 159 M., weiß 160 und 161 M., Meißner 162, 163 M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 13 Grad Reaumur. — Wind: W.

Hamburg, 20. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sad 7,30—7,60. Nadelprodukte 75 Proz. o. s. 5,20—5,45. Nühig. Kristallzucker I. mit Sad 27,70. Brotraffinade I. o. f. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sad 27,20. Gemahl. Meiß I. mit Sad 27,70. Rohzucker I. Produkt Transit f. ab B. Hamburg per Mai 6,35 Gd., 6,40 Br., per Juni 6,35 Gd., 6,40 Br., per August 6,57 1/2 Gd., 6,60 Br., per Dezember 6,90 Gd., 6,95 Br., per Januar-März 7,10 Gd., 7,15 Br. — Nühig.

Hamburg, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holl. loco 174—176. Hard Winter Nr. 2 187,00. Roggen fest, holl. loco fest, ab Hamburg 111,00, loco —, mecklenburger 152—156. — Mais fest, 133,00, runder 97,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Mühl ruhig, loco 55,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Mai 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juli-August 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kasse behauptet, Umsatz 6000 Sd. — Petroleum stetig, Standard white loco 6,70. — Wetter: Regen.

Hamburg, 20. Mai. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühl loco 58,00, per Oktober 56,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 20. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, per Mai 8,81 Gd., 8,82 Br., per Oktober 7,87 Gd., 7,88 Br. — Roggen per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,72 Gd., 6,73 Br. — Hafer per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,83 Gd., 5,84 Br. — Mais per Mai 5,05 Gd., 5,06 Br., per Juli 5,10 Gd., 5,11 Br., per August 5,15 Gd., 5,16 Br. — Kornstraps per August 11,95 Gd., 12,05 Br. Wetter: Wolkig.

Hamburg, 20. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco —. Roggen loco 8,10. — Hafer loco 10,00. — Reis loco loco 21,50—21,70. — Talg loco —. — Wetter: Schön aber kühl.

Hamburg, 20. Mai. Heute kein Produkten- und Zuckermarkt.

Antwerpen, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos. — Mühl loco 29 1/2, per September-Dezember 28 1/2.

Antwerpen, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Wetter: Klar.

London, 20. Mai. An der Riste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

New York, 19. Mai. (Warenumsatz.) Baumwollenpreis in New York 9 3/8, do. für Lieferung per Juli 8,80, für Lieferung per September 8,07, Baumwollenpreis in New Orleans 9 1/8. — Petroleum Stand white in New York 7,40, do. do. in Philadelphia 7,35, do. Mehl (in Cases) 8,50, Credit Walaces at Oil City 1,20. Schmalz Western Standard 10,70, do. Hohe u. Brothier 10,90. — Mais Tendenz —, per Juli 66 1/2, per September 64 1/2, per Dezember 61 1/2, Nober Winterweizen loco 90 1/8, Weizen per Mai 80 1/8, do. per Juli 80 1/8, do. per September 78 1/8, do. per Dezember 80. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, — Kasse fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juni 5,05, per August 5,25. — Mehl Spring-Wheat clear 2,95. — Zucker 2 3/4. — Zinn 30,12 1/2. — Kupfer 12,25—12,50. — Speck Chicago short clear 10,45, Pork per Juli 17,25.

New York, 20. Mai. Weizen per Juli — D. 80 1/8 C. per September — D. 79 1/8 C. Geldmarkt. Berlin, 20. Mai. Im Anschluß an die vom heutigen Morgenbericht gemeldeten höheren Notierungen eröffnete die Börse in fester Haltung, namentlich für die von dem genannten Platz vorzugsweise abhängigen Effekten. Das Geschäft im allgemeinen ließ aber größere Regsamkeit vermissen, da die Spekulation aus ihrer Zurückhaltung nicht heraustrat. Nachrichten über den Verlauf der Friedensverhandlungen in Transvaal fehlten. Die feste Tendenz nahm im weiteren Verlaufe an Intensität noch zu, und der Verkehr gewann mehr Leben.

Von den österreichischen Arbitragepapieren wurden Kreditaktien bis 21

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute früh 7 Uhr verschied nach längerem Leiden plötzlich unser herzenguter Sohn, Bruder, Nefte und Schwager  
**Erich Stamer,**  
 welches wir allen Bekannten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, schmerzfüllt anzeigen.  
 Bromberg, den 20. Mai 1902.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des ev. Kirchhofs (Wilhelmstrasse) aus statt.

**Verlobt:** Frl. Helene Klitz mit Hrn. Billy Topfer, Steglitz.  
**Bereitigt:** Hr. Hütten-Jugendliche Ernst Friedrich mit Frl. Hanna Sachse, Dattlingen-Verlin.  
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Dr. Baumbach, Langenfelde.  
**Gestorben:** Hr. Brauereibesitzer Friedr. Aug. Große, Modris.  
 Hr. Fabrikdirektor Dr. Wilhelm Gaudermann, Gütchdorf.

Wohne vom 12. b. M. an  
**Danzigerstraße 15,**  
 parterre,  
 vis-à-vis Civil-Casino,  
 und bin wie bisher von 9-12 und 2-6 Uhr für Zahnleibende zu sprechen.  
**Jeanette Palm.**

**Verloren** 156. Zbl. Rem. Uhr, Nr. 16365, a. d. Wege v. Bahnhofstr. u. Baders Garten. Abzugeben gegen 5 Mk. Belohnung Bahnhofstr. Nr. 88. Schäfer.

**Wäscherinnen-Wisl**  
 Bromberg  
 Töpferstr. Nr. 9.  
 Unentgeltliche Ehefrauen werden unentgeltlich aufgenommen. (247)  
 1 Lehrschwester kann eintreten.

**Bethesda,**  
 Mutterhaus für Schwestern vom roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Mädchen von guter Erziehung unentgeltlich, gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimath u. geordnete Lebensstellung mit Pensionberechtigung. Auch find. Pensionärinnen f. kurze Kurzus. Aufnahme. Auskünfte ertheilen Frau Oberin Dyckerhoff, Frau Superintendent Kaubach und die Vorstehende des Vaterland. Frauen-Vereins, Frau Wittwe Kleeckebusch. (81)  
 In guter jüd. Familie finden gebildete junge Damen  
**gute Pension**  
 mit Familienanschluss.  
 Bromberg, Victoriastr. 8, II.

**Radfahrer!**  
 Ich empfehle Kaufmännel 6,50 Mk., Luftschläuche 3,50 Mk., Garantie. Dunlop, die beste aller Pneumatics, Mantel 10 Mk., Luftschläuche 6 Mk., Fahrrad, 1 Jahr Garantie, 100 Mk. Nähmaschinen 45 Mk. (201)  
 Jede Reparatur gut und billig.  
**Reim, Hofenerstraße 26.**  
 Empfehle mich z. Aufstellung neuer Pumpen, sowie allen Pumpen- u. Wasserleitungs-Reparaturen.  
 A. Tomaszewski, Berlinerstr. 27.

**Geldmarkt**  
 Hinter 33.000 Mark werden 25-30.000 Mark per 10. od. 15. Tag, gesucht. Werth d. Grundst. melch. ist i. d. Danzigerstr. befindl. 85.000 Mk. Miethsrent. ca. 5000 Mk. Off. u. H. 29 an d. Gschft.

3-15.000 Mk. 1. Stelle gel. Off. u. 62 an die Geschäftsstelle.  
 Zum 1. Juli, auch später  
**20.000 Mark**  
 im ganzen oder getheilt zu 4 1/2 Prozent auf erste Hypothek zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Gründliche sichere Hypothek**  
 von 7000 Mk. mit 4 1/2 % verzinslich, ist per 1. August 1902 oder früher abzutreten. Anstufung erbl. Rechtsanwält Löwy, Gnin.  
**Für 600 Mark** kann man in einem Jahre die Summe v. 2000 Mk. auszugsweise erhalten. Off. u. F. F. 151.

**Anhaltische Bauschule, Zerbst**  
 Staatsaufsicht. Lehrpläne. Kostentfrei.  
 Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.  
 A. Abgangszug, 7. Verbande Deutscher Bauwerksmeister. Anerk.  
 Direktion: Osterbocke, Prof.

**G. B. Schulz. G. B. Schulz.**  
 Inh. Julius Kuse. Inh. Julius Kuse.  
**Magazin für Haus- und Küchengeräthe Spielwaren**  
**jetzt Kasernenstr. No. 2,**  
 dicht am Theaterplatz. (201)

**Emma Dumas**  
 Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2  
 empfiehlt  
**garnirte Damen-, Kinder- und Trauerhüte**  
 in grosser Auswahl.

**Ausverkauf** wegen **Geschäftsverlegung.**  
 Um mein großes Lager bis zum Umzuge zu räumen, verkaufe ich **sämmtliche optischen Waaren und Artikel zur Krankenpflege**  
**10% unter Preis.**  
**Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft,**  
 Friedrichstraße Nr. 54. (204)

auf Gegenseit. **IDUNA**. Versicherungsbest. errichtet 1854. **155,6 MIL. M.**  
**Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellschaft**  
 zu Halle a. d. S. (256)  
 Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 46 Mill. M. Der Gewinn-Überschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.  
 Nicht nur erst seit kurzer Zeit, sondern schon seit fast 20 Jahren hat sich auch die Firma **Dr. Aurel Kratz**, Victoria-Drogerie, als gute durchaus zuverlässige Bezugsquelle bewährt für alle technischen Drogen und Chemikalien, Farben, Lacke, Binsel, Firnis, Carbolium, Leim, Bohnermasse, etc. — Die Herren Malermeister, Hausbesitzer bezw. Hausverwalter belieben dieses gütigst zu beachten und sich nicht von der annoncierten „nur all inigen Bezugsquelle.“ Annonc“ irre führen zu lassen. (170)

**VAN HOUTEN'S CACAO**  
 ist ein nahrhaftes und belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den tägl. Gebrauch.

Empfehle meinen Borrath an ein- u. zweispännigen **Luxuswagen** aller Gattungen, circa 20 Stück im Lager.  
 Damenelbführer mit und ohne abschubbaren Dienersitz, sowie **Ncker- u. schwere Lastwagen** aus erstreiem Naturholz, auf Wunsch auch gestrichen. Solide Preise. Gute Bahnverbindung. (204)  
**E. Heise, Wagenbauer, Wrofschen bei Nakel.**

**Feuer-Versicherung.**  
 Alle, hochfeine Gesellschaft beabsichtigt in Bromberg eine **Hauptagentur**  
 gegen Gewährung hoher Provision zu errichten und erbittet Offerten von geeigneten Werbern unter **L. 738 an Haasenstien & Vogler, A.-G., Breslau.** (127)

**Wirthschaftsfel.** in Küche pers. u. Haush. erf. Stübed. Höf. Glanzputz. Licht. Kammerjungfern. Bediener. Gbt. Conf. Jungfern, gut plat. erw. Stubenmädch. Näh. Blatt. ben. nur mit Stellungszeugn. such in hochfeine Stell. Frau Dr. Jenny Markus, Breslau V, Salvatorplatz Nr. 34, Stellenvermittlerin. Tel. II 7814. (127)  
**Wohnungs-Anzeigen**  
 1 Wohnung v. 6 Zimmern, od. Gartgen, wird z. 1. Oktober gesucht. Angeb. m. Preisang. u. O. M. an d. Gschft. (1487)

**Wohnung gesucht!**  
 1. Oktober im Mitteltheil der Stadt, 4-5 Zimm. u. Zub., und wenn möglich, im selb. Hause trock. Keller-räume u. Comtoir. Off. H. O. postlag. bis 28. d. M. (1476)  
 1 Kl. heizbar. Stübchen w. v. in. alten Frau gesucht. Adr. u. t. 100 a an d. Gschft. d. Ztg. erb.

**Großer Laden,**  
 beste Geschäftslage nebst Wohnung, mit oder ohne große Lager-räume ist zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. (174)  
 Carl Lachmann, Bahnhst. 95a.

**Danzigerstraße Nr. 159**  
 ist ein Laden mit großen Schaufenstern nebst angrenz. Wohnung v. jetzt oder später zu vermieten.

**Laden mit u. ohne Kornmarkt-Str. 8.** Barbieregesch. betrieben w. ist z. v. Näh. Crohn, Wasserstr. 1.  
**Ein großer Laden** Brückenstr. 2 u. 2 eleg. Läden i. m. Neubau Poststr. 5, iow. auch feine Wohnungen sind p. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, Brückenstr. 9.

**Friedrichstr. 62** ist der Laden mit kleiner Wohnung vom 1. Juli zu vermieten, desgleichen die erste Etage. Näh. Wilh. Insfr. 12, I. I. Lab. u. W. v. m. Crohn, Wasserstr. 1.

**Im Kaufhaus Hohenzollern** ist eine Wohnung von 5 Zimmern u. per 1. Dtober 1902 zu vermieten. Max Rosenthal, Expediteur, Theaterplatz 4.

**Neubau Berderstraße 6** sind zum Oktober oder auch früher folgende gut und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen zu vermieten:  
 4 große Zimmer, gr. bed. Ver., gr. Küche, Badezimmer, reichl. Nebengelass und Gartenantheil. Preis je nach Etage 600-700 Mk.  
 3 große Zimmer, bed. Veranda, große Küche, Badz., reichliches Nebengelass und Gartenantheil. Preis je nach Etage 450-550 Mk.  
 Näh. im Kontor Wilhelmstr. 60 Hof, von 8-12 und 3-7 Uhr.

**Herrsch. Wohnungen v. 5 u. 8 Zim. m. Balk. elektr. Licht, Gas, Badz., etc. Schleierstr. 18, I. Et. vom 1. 10. wie Werbest. z. 4 Pf. u. 2 gr. Kamm. (siehe auch v. gleich), wie 1 möbl. Vorderz. m. Balk. u. 1 H. Wohn. v. Stube, Kam. u. Küche m. Zub. v. gl. bei mir zu verm. Schwedenbergstr. 106, I. C. Andress.**

**Herrsch. Wohnung,**  
 9 Zimmer nebst Veranda, Balkon und Garten, sowie sämmtlichen Zubehör, auf Wunsch Vertheilung u. Durchgang, v. 1. Oktober zu verm. Schlenkerstr. 106, I. C. Andress.

**Bahnhofstraße 72, 2. Et.,**  
 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör vom 1. Oktober ab zu verm. Näheres zu erf. im Expeditions-Comtoir Schultz & Wilmmer.

**Brückenstraße 11.**  
 Eine Wohnung, 5 Zimmer, Entree, Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. (203)  
 Moritz Ephraim.

**Viktoriastraße 9**  
 herrsch. Wohnungen v. 5 Zimmern nebst sämmtl. Zubehör u. Gartenantheil v. 1. Okt. cr. zu verm. Näheres bei Goetting, Viktoriastr. 10. (185)

**2. Etage,**  
 6 Zimmer, Cabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. (260)  
 Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

**Eine Wohnung**  
 Kornmarkt 9, 2 Et. 5 Stübchen nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. W. Lange.  
 3 zimmerige Wohnung mit Küche und Zubehör, auch getheilt, von sofort billig zu vermieten. Viktoriastraße 14, II rechts.

**Wohnung,**  
 4-5 Zimm. u. Zubeh. v. 1. Oktob. zu vermieten **Bahnhofstr. 56.**  
 Brinzenstr. 22a, I. u. 2. Etage, Wohnungen v. 2 Stüb., Entree und Zubeh. Küche nebst Gasl., Balkon v. 1. Okt. zu vermieten.  
**Friedrichsplatz 2** 1. Etage, Kab. u. Küche v. 1. Okt. z. verm.  
**Groß. leer. Parterrezimmer** zu vermieten **Frühnerstr. 13.**  
**Werkstatt**  
**Bahnhofstr. 16** zu vermieten.  
 Große Pferdehülle u. Lager-räume nebst Comtoir zu vermieten **Hofenerstraße 5.**

**Meine Kegelbahn**  
 Mittelstr. 41 habe ich noch auf einige Tage z. vergeb. **Krüger,** (früher Heinrich Krause.)

**„Vici“**  
 ist die neueste in den Handel kommende, in der Herstellung aber wohl älteste **Magen-Effenz**

**Kaffee**  
 stets frisch geröstet:  
**Campinas Kaffee,** gut und per Pfd. 1 Mk.  
**Java-Mischung,** feinschmeckend, per Pfd. 1,20 Mk., bis zu den feinsten Sorten.

**Johannisbeerwein**  
 als Ersatz für billigen Ungarwein, von Aerzten besonders empfohlen, per Flasche 1 Mk. u. 70 Pf.  
**Griechischer Wein Samos,** per Flasche 1,10 Mk. u. 80 Pf. empfindl. (161)  
**Robert Pohl, Kornmarkt-Str. 1.**  
 Große Eriparnis im Hausalt mit

**MAGGI zum Würzen**  
 von schwacher Bouillon, Sappin, Gemüth u. Saucen u. s. w. ebenso mit **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Stets frisch zu haben bei **F. Ebner, Nachf. Emil Chaskel, Friedrichstraße 57.**

**Große Marienburger Pferdeverloofung.**  
 7 Equipagen u. 85 edle Reit- und Wagenpferde.  
 3080 Gewinne im Werthe von 80.000 Mk.  
 Bester Gewinnplan.  
 Ziehung 12. Juni cr.  
 Loose a 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kauf und Verkauf**  
 Kaufe künstliche Zähne und gebe. Gebisse, Gebiß 10 Pf. Zu sprechen Heiles Hotel z. Reihl. n. m. v. 4 Uhr ab. Reihl. aus Breslau.  
**Großer Koffer z. kaufen** gef. Off. unt. T. W. an d. Gschft.

**Alte Ladeneinricht. etc.**  
 Geldschrank zu kaufen gesucht (204) Friedrichstr. 22.

**Meine Grundstücke**  
 u. Baustellen in Brinzenstr., Naft. u. Schleierstr. sind unter günst. Zahlungsbeding. z. veranf. **Hermann Blumenthal Jr.,** Danzigerstraße 136. (204)

**Das Hausgrundstück**  
 Wilhelmstr. 29  
 mit schönem Garten und einer 775 qm großen Fläche Hinterland, zu genebl. Ausnutzung sehr geeignet, zu verkaufen. (204)  
**Erbtheil 1 Grundstück**  
 halber mit Baustellen zu verkaufen. **M. Plechocka, Schweserstr. 3.**  
 1 Piano, nußbaum, fast neu, 1 photogr. Apparat, 13 x 18 preiswerth zu verkaufen. (1498)  
**Bahnhofstr. 62, 3 Et.**

**Einen Gartenplan**  
 hat billig abzugeben (205)  
**Daniel Lichtenstein.**

**Eleganter Frack,** fast neu und 1 schwarz. Zaquetanzug für schlante Figur, billig zu verk. Wo? tagt die Gschft. d. Ztg.  
**Eine breitblättrige Palme** (Zuffa) 1 1/2 m hoch, steht in Raummangel z. verk. Danzigerstr. 126.  
**Wegen Umzug 1 Pianovab. Symphonion**  
 mit 80 Platten u. echt. Ferrer zu verkaufen. — Näheres **Elisabethstr. 21,** hochpt. rechts.  
 Gut erhalt. Nußbaummöbel, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Sopha pp. billig zu verk. Näh. Bahnhofstr. 66, II I.  
 Neue Stühle bl. Crohn, Wasserstr. 1

**Eine gut erh. Drehröhle** hat zu verkaufen (1448)  
 Frau Vogel, Jordan.

**Elysium.**  
 Prachtiger Garten mit Sommertheater.  
 A. Thewährer, K. u. K. Mittagstisch 1 Mark, in fester Abnahme 80 Pf. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.  
 Auerhaan vorzügliche Caffee. Kuchens eigenes Gebäck.  
 Ausst. von: Hies. Lagerbier (Strelow), Königsberger (Bonarth), Nürnberger (Weiß).  
**Lager Flaschenreif, höchst preiswerther Weine.**  
 Apfelwein v. Fab. 1, 2, 20 Pf.

**Feuer-werkkörper!**  
 (herverrag. Neuheiten) fertigt an und empfiehlt **R. Podoschun,** Schwedenhölz. Bromberg.  
 eonc Feuerwerks-Laboratorium.

**Vergnügungen**  
**Patzer's Sommertheater.**  
 Heute Mittwoch, und morgen Donnerstag:  
**Nur noch zwei Künstler-vorstellungen**  
 zu ermäßigten Preisen.  
 Billets im Vorverkauf: Loge 75 Pf. I. Parq. 50 Pf. II. Parq. 30 Pf. Stehplatz 20 Pf.  
 Abendkasse erhöht.  
**Leopold und Falconi,** Operetten-Duettsiten.  
 Auftreten des Damen-Gesang- u. Streich-Quartetts **Balaton,** sowie Geschwister **Barbetti.**  
 Zur Aufführung kommt **Amor-Fantasia.**  
 Operette in 1 Akt.  
 Eigene Decoration.  
 Gastspiel des Zaubers **Benno C. Ruchay**  
 Ein Abend im Traumlande.  
 Anfang der Vorstellung 8 Uhr.  
 Von 7 Uhr ab **Garten-Konzert.**  
 Entree frei. (495)

**J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten**  
 Wilhelmstraße 5.  
 Morgen Donnerstag, den 22. Mai:  
**CONCERT**  
 verbunden mit **Prämien-schießen!**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

**Das Schützenfest**  
 in Flatow findet (113)  
 am 1. u. 2. Juni cr. statt. Auserbisheriger wollen sich beim Schützenvorstande melden.

**Concordia.**  
 Ababend. das beste, bis her hier gebotene Programm, u. A.:  
**D. Kunfttaucher Triton**  
 Die größte Entfationsnummer d. Gegenwart!  
**Black Doblado**  
 mit seinen 7 dressirten Schabköden.  
**Jean Loro** und sein urkomischer Musical Akt.  
**Soeurs Bono**  
 Franzöf. Neckstücken, und 7 weitere Glanznummern.

**Elysium-Theater.**  
 Mittwoch. Zum letzten Male!  
**„Der neue Stillsarzt“**  
 Lustspiel i. 4 Akt. v. M. L. Günther.  
 Donnerstag, 3. letzten Male!  
**„Sodom u. Gomorrha.“**  
 Schwanz i. 4 A. v. Fr. v. Schöthman.

**Sinweis.**  
 Der Stadtanfrage unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt bei: **„Wesal und Menich“** der Firma Erich Hecht von hier bei, woraus wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.  
 Verantwortlich für den politischen Theil **F. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konversationsliteratur u. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Darynow,** sammtl. in Bromberg.

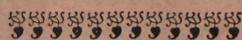
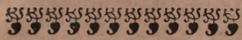
**Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald** in Bromberg.

Zu beziehend durch

# Erich Hecht, Buch- und Kunsthandlung, Bromberg.

Deutsches  
Verlagshaus  
Bong & Co.

Berlin W. 57  
Leipzig \* Wien  
Stuttgart



## Haupt- Abschnitte

- Erforschung des Weltalls
- Erforschung der Erdkräfte
- Erforschung der Erdrinde
- Erforschung der Erdoberfläche
- Erforschung des Meeres
- Erforschung der Atmosphäre
- Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechts

Herausgeber

**Hans Kraemer**

Mitarbeiter

- Geh. Reg.-Rat Univ.-Prof.  
Dr. **Willy. Foerster**  
Direktor der Kgl. Sternwarte (Berlin)
- Universitäts-Professor  
Dr. **Karl Weule**  
Direktor am Museum für Völkerkunde (Leipzig)
- Universitäts-Professor  
Dr. **Herm. Klaatsch**  
(Heidelberg)
- Dr. **Alb. Neuburger**  
Geh. Hofrat  
**Max von Syth**
- Dr. **Georg Naß**  
(Berlin)
- Universitäts-Professor  
Dr. **W. Marshall**  
(Leipzig)



## Haupt- Abschnitte

- Entwicklung der Pflanzenwelt
- Entwicklung der Tierwelt
- Erforschung der Naturkräfte
- Die praktische Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kultur
- Die Technik von der Vorzeit bis zur Gegenwart
- Der Einfluss der Erschliessung der Naturkräfte auf das Menschengeschlecht

Herausgeber

**Hans Kraemer**

Mitarbeiter

- Kapitänlt. a. D.  
**Georg Wislicenus**  
Abt.-Vorstand a. d. deutschen Seewarte (Hamburg)
- Professor an der Kgl. Bergakademie zu Berlin  
Dr. **Henry Potonié**
- Universitäts-Professor  
Dr. **Karl Sapper**  
(Tübingen)
- Privatdozent  
an der Universität Berlin  
Dr. **Adolf Marcuse**
- Professor an der Kgl. Bergakademie zu Berlin  
Dr. **E. Venshausen**  
Medizinalrat  
Dr. **Arth. Leppmann**  
u. a. m.

## Reich illustriertes Lieferungs-Prachtwerk

mit ca. 2000 schwarzen und bunten Illustrationen, sowie vielen Faksimile-Beilagen

### Extra-Beigaben in neuem System der Darstellung

5 Bände Groß-Oktav oder 100 Lieferungen à 60 Pfennig = 72 H. ö. W. = 80 cts.

Die Rätsel der Vorzeit zu ergründen, war seit Jahrhunderten eine Lieblingsbeschäftigung der germanischen Völker, und eifrig mühten sich Gelehrte und Laien, der Geschichte neue Quellen zu erschließen. Fast bis auf unsere Tage hat sich jedoch dieser starke Drang, Schlummerndes zu neuem Leben zu erwecken, Altes der Gegenwart als Beispiel vor Augen zu führen, auf die Ausgestaltung der sogen. „Weltgeschichte“ beschränkt, d. h. auf die Erweiterung unserer bereits ziemlich reichen und umfassenden Kenntnisse von den Schicksalen der Völker und ihrer Führer, von dem Entstehen und Vergehen der Staaten und Nationen, den Kämpfen zwischen Ständen und Klassen, Gläubigen und Ungläubigen, der weißen Rasse mit den farbigen. Beinahe ängstlich sind bisher die großen Geschichtsschreiber deutscher Nation der Frage nach dem Alter der Menschheit und des Planeten, den sie bewohnt — kurz den Rätseln der vorgeschichtlichen (prähistorischen) Zeit ausgewichen; selbst ein Leopold von Ranke begnügte sich damit, seine Weltgeschichte mit den Sätzen einzuleiten: „Die Erde war bewohnbar geworden und wurde bewohnt; die Völker waren geschieden und standen in mannigfaltigen Beziehungen untereinander; sie besaßen Anfänge

der Kultur, lange bevor die Schrift erfunden war: und auf diese allein ist doch die Geschichte angewiesen. Nur das kann sie unternehmen, was sie mit ihren Mitteln zu erreichen vermag. Wie könnte sich der Geschichtsschreiber zutrauen, das Geheimnis der Urwelt, also das Verhältnis des Menschen zu Gott und der Natur, zu enthüllen? Man muß diese Probleme der Naturwissenschaft anheimgeben...“ Seit der Altmeister dieser Auffassung Ausdruck gab, sind Jahrzehnte verfloßen, Jahrzehnte unermüdblichster und zugleich ergiebiger Forschung; seit jenen Tagen haben wir gelernt, aus Fundstücken aus der vorgeschichtlichen Zeit auch dann Aufklärung zu gewinnen, wenn sie nicht mit Schriftzeichen bedeckt waren. Der vervollkommnete Apparat der modernen Forschung hat es uns gestattet, zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts für eine Geschichte der Beziehungen des Menschengeschlechtes zum Weltall und seinen Kräften wenigstens die Fundamente zu errichten.

Die Vorzeit! Ein Wort, das magischer Zauber umweht, ein Begriff, der uns leise erschauern läßt: Umschließt jenes Wort doch die schier unermessliche Periode vor unserer Zeitrechnung, jenen gewaltigen Abschnitt der Geschichte der

Erde und damit auch der Lebewesen, der die Tierwelt in jenem ursprünglichen Zustande sah, dessen versteinerte Nester heute noch in bangem Grauen erbeben lassen, die Zeit jener riesenhaften Geschöpfe, deren nach Jahrtausenden aufgefundene Gebeine uns die Entstehung der alten Sagen von grimmigen Drachen und anderen Ungeheuern nicht mehr erstaunlich erscheinen lassen . . .

Die Vorzeit! Schon was ein Jahrhundert oder gar ein Jahrtausend hinter der Gegenwart liegt, erschien unseren Eltern uralt und der Ehrfurcht würdig. Ein Zeitraum von etwa sechs Jahrtausenden schien ihnen bereits weit genug für den Entwicklungsgang der Erde und der Menschheit. Der Siegeszug der neueren exakten Forschung, die lediglich mit naturwissenschaftlich festgelegten Tatsachen rechnet, hat all diese naiven Ansichten in die Kinderstube verwiesen; wir wissen heute, daß nicht wenige Tausende, sondern Hunderttausende von Jahren verfloßen sein müssen, seitdem die Erde Lebewesen beherbergt, und wir können es auch als erwiesen betrachten, daß selbst zu der Zeit, als noch Gletschereis die lachenden Fluren deckte, die wir heute bewohnen, ein Menschengeschlecht zusammen mit dem Mammut und anderen Ungetümen hauste, ein Geschlecht, das sicherlich von den „wilben“ Völkern unserer Tage sich nur wenig unterschied, ein Geschlecht, das bereits die Gegenstände des täglichen Gebrauches mit erstaunlichem Geschick künstlerisch zu schmücken verstand, obwohl ihm als primitives Werkzeug nur ein scharfzantiger Feuersteinsplitter zu Gebote stand . . .

Unsere neue Publikation ist zunächst dazu bestimmt, jene Lücke auszufüllen, auf die Leopold von Ranke hingewiesen hat, ihr origineller Grundgedanke ist es, die

### Beziehungen des Menschengeschlechtes zum Weltall und seinen Kräften

zu schildern, und von der Vorzeit an die Spuren des vor Jahrtausenden begonnenen, bis zur Gegenwart fortdauernden Kampfes des Menschen mit den Naturgewalten zu verfolgen. Das neue Werk wird den Siegeszug des menschlichen Forschungstriebes in Wort und Bild zur Darstellung bringen und die

### Bedeutung der Erschließung der Naturkräfte für die Kultur-Entwicklung

ins rechte Licht rücken. Unsere Geschichte der

### Erforschung der Natur und ihrer Kräfte

wird in allen Kreisen der Gebildeten und nach Bildung Strebenden gern aufgenommen werden, weil sie zum erstenmal den **Triumph der Menschheit** über die feindlichen



Drachenkampf in der Jura-Zeit der zweiten Erdperiode  
Nach Thomas Hawkins „Book of great Sea-Dracöns“

Naturgewalten, die heute die wichtigsten Träger und Förderer der kulturellen Entwicklung der Völker geworden sind, im Zusammenhang von der Zeit der mutmaßlichen **Entstehung der Erde und ihrer Bewohner** bis zur Gegenwart, dem **Zeitalter der angewandten Naturwissenschaften** in großen glänzenden Bildern, die von berufenen, geistvollen Männern entworfen sind, vor Augen führen wird. Zu unseren Aufgaben wird es aber auch gehören, die **Wunder**, welche die Natur und ihre Kräfte auf Erden geschaffen haben, in Wort und Bild zu schildern, weil sie vor allem geeignet erscheinen, einen Begriff von der Macht der in und um die Erde wirkenden Kräfte zu geben, und weil der Anblick der wahrhaft gigantischen Arbeit, welche die Naturkräfte im Laufe von Jahrtausenden in der Veränderung der Erdoberfläche geleistet haben, den Sieg der menschlichen Intelligenz erst in seiner vollen Bedeutung erkennen läßt. Wir werden uns dabei nicht darauf beschränken, die Tatsachen lediglich als etwas Gegebenes hinzunehmen und zu schildern, sondern wir werden überall versuchen, die Entstehung dieser Wunder der Natur und die geheimnisvollen Vorgänge, die sich bei ihrer Bildung abgespielt haben müssen, so wiederzugeben, wie sie von den bedeutendsten Forschern älterer und neuerer Zeit ergründet worden sind.

Unter diesen Voraussetzungen werden wir zunächst an den Sitz des Menschengeschlechtes, die **Erde**, herantreten und unseren Planeten losgelöst von seinen Beziehungen zum Weltall betrachten, und zwar in erster Linie die Kräfte, die seinen Bewohnern die Möglichkeit der Entstehung und Entwicklung schaffen. An die Schilderung der Erdkräfte wird sich eine umfassende Darstellung der Erforschung der **Erdrinde** aus der Feder des Universitäts-Professors Dr. Karl Sapper anschließen, dessen Aufgabe es sein wird, den Anschauungen über die **Entstehung der Erde** im allgemeinen und der Erdrinde im besonderen nachzugehen und festzustellen, wie sich um den feurigflüssigen Ball allmählich die von Lebewesen bewohnbare Außenschicht gebildet und diese Oberfläche dann unter der Einwirkung der im Innern und von außen her wirkenden unermesslichen Kräfte, sich so umgestaltet hat, wie sie heute unseren Blicken sich darbietet. Wir werden die Rolle verfolgen, die vor allem das Feuer und das Wasser, daneben aber auch der Wind und später die Tätigkeit des Menschen für die Umgestaltung der Erdoberfläche gespielt haben. Aufgabe des Bearbeiters dieses Abschnittes wird es außerdem sein, die praktische Bewertung der neueren Geologie zu zeigen, die Bedeutung, welche die Erforschung der Erdrinde für den Bergbau und damit für die gesamte moderne Technik und Industrie gewonnen hat. Ohne die Erschließung der Bodenschätze, vor allem der Kohle, des Eisens u. s. w., wäre unsere moderne Kultur-Entwicklung undenkbar gewesen.

Nachdem wir den Sitz des Menschengeschlechtes genauer kennen gelernt haben, werden wir uns den Bewohnern der Erde selbst zuwenden, und zunächst die

### Entstehung des Menschengeschlechtes

und dessen Entwicklungsgang durch die tierische Vorstufe hindurch verfolgen. Der Verfasser dieses Abschnittes, Professor Dr. Hermann Klaatsch, wird dabei einerseits mit einer Reihe veralteter Theorien, die jahrzehntelang die Köpfe verwirrten, aufräumen, andererseits die Stellung des Menschen zum Tierreich, speziell den Säugetieren, im Lichte seiner neuen Anschauungen vorführen, die an Darwins ursprüngliche Ideen anknüpfend im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr die Anerkennung der Fachmänner gefunden haben und für die Forschungsrichtung der modernen Anthropologie maßgebend geworden sind. Danach erscheint unser Geschlecht nicht als ein Abkömmling der Formen, die den jetzigen Affen gleichen, nicht als das Endglied in der Entfaltung des Säugetierstammes, sondern der Mensch stellt sich als ein Wesen dar, das neben der hohen Gehirnentwicklung sich viele niedere Merkmale besser bewahrt hat als die Affen. Auf diesem Wege wird das Problem des angeblichen „missing link“ erst in das rechte Licht gesetzt und die ältesten fossilen Reste aus der Eiszeit — deren Kulturanfänge ebenfalls eine ausführliche Darstellung erfahren — werden einer unparteiischen sachlichen Würdigung zugänglich.

In gleicher Weise wie Professor Klaatsch die Entwicklung des Menschengeschlechtes, werden die Professoren Dr. Potonié und Dr. Beushausen, von der Kgl. Bergakademie in Berlin, die **Entwicklung der Pflanzenwelt und der Tierwelt** von der Vorzeit bis zur Gegenwart in gemeinverständlicher Form behandeln und dabei zum Teil bisher unveröffentlichtes Material zum erstenmal verwerten.



Feststellung der Geschwindigkeit des Schalles

durch Alexander von Humboldt, Gay-Lussac und Bouvard einerseits, Arago, Prony und Mathieu andererseits, durch Feststellung der Zeit zwischen der Wahrnehmung des Blitzes und Knalles eines Kanonenschusses in der Nacht zum 22. Juni 1822 bei Paris

Nach einer gleichzeitigen Darstellung

Im nächsten Abschnitt wird der Direktor am Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Professor Dr. Karl Weule, uns in dasjenige Gebiet menschlicher Forschungstätigkeit einführen, dem zweifellos zuerst die alten Völker sich zuwandten, der

### Erforschung der Erdoberfläche.

Er wird dabei nicht nur die frühesten Wanderungen und Fahrten, die zur Aufschließung fremder Länder unternommen wurden, wieder vor Augen führen, sondern vor allem die Bedeutung dieser Reisen für die geistigen und praktischen Fortschritte der Menschheit festzulegen suchen. Sein Weg wird uns von den ältesten Völkern an, über die Tätigkeit der großen Seefahrer des Mittelalters, vor allem eines Vasco da Gama und Columbus hinweg, bis zur Schwelle der Gegenwart führen und damit zum erstmaligen in zusammenhängender Darstellung eine Geschichte der Forschungsreisen aller Zeiten und Völker geben.

An nächster Stelle wird der bekannte Leiter der Berliner Kgl. Sternwarte, Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm Foerster, eine fesselnde Geschichte der

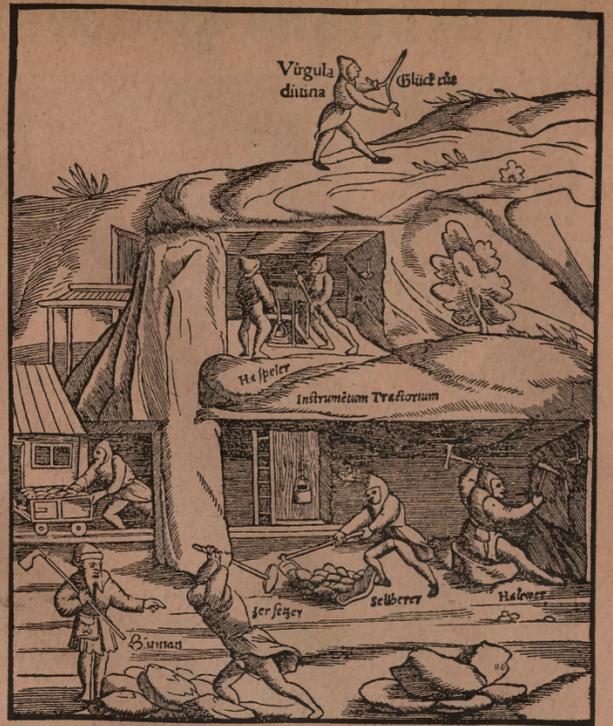
### Erforschung des Weltalls

bringen, und ihm wird sich sein bewährter Mitarbeiter, Privatdozent Dr. Adolf Marcuse, mit einer Darstellung der erdphysikalischen Probleme, vor allem der Gestalt und Dichte der Erde, der Ebbe- und Fluterscheinungen, der magnetischen und elektrischen Erdkräfte und der atmosphärischen Hülle unseres Planeten, anschließen, zugleich aber auch das Verständnis für die Erdmessung zu wecken suchen und für die Hilfsmittel, die dem Forscher bei Reisen auf dem Lande, zur See oder in der Luft zur Verfügung stehen. Seine Abhandlung wird die Entstehung der Kartendarstellungen der Erdoberfläche, den öffentlichen Zeitdienst und das Kalenderwesen in gemeinverständlicher Form schildern. Der Autor wird seiner Arbeit aber auch eine Kritik der Beobachtungen und Messungen angliedern, um an den Fehlern, die von den Forschern selbst bei Benutzung der besten Instrumente und der größten Sorgfalt gemacht werden, die Schwierigkeit der Erlangung richtiger Resultate voll erkennen zu lassen.

Nachdem wir in den ersten Bänden den Sitz des Menschengeschlechtes, die Menschheit selbst und ihre Forschungstätigkeit auf der Erde und im Weltall kennen gelernt haben, werden wir uns in den folgenden Bänden speziell der **Erforschung und Er-**

### Aufschließung der Naturkräfte und ihrer praktischen Verwertung im Dienste der Völker zuwenden.

Der enge Rahmen eines Prospektes verbietet uns, auf die Einzelheiten dieser zweiten Hauptgruppe des Werkes näher einzugehen, wir verweisen dieserhalb auf die der ersten Lieferung des Werkes beigegebene Einführung des Herausgebers und auf die vorstehend zum Ausdruck gelangte Disposition des Gesamtwerkes. Soviel sei über den zweiten Teil des Werkes hier nur gesagt, daß er nicht nur die wissenschaftliche Forschertätigkeit, sondern in weitem Umfang auch die Mitwirkung der Praxis bei der Lösung der großen Fragen bedenken wird, die vollkommen umwälzend auf die Kultur eingewirkt haben. Wir werden den großen



Die Anfänge der Erschließung der Erdschätze in Deutschland unter Benutzung der Wünschelrute

Holzschnitt zu Sebastian Münsters „Kosmographie“ aus dem Jahre 1550

Entwickelungsgang der Technik

### Entwickelungsgang der Technik

— geschildert von dem Meister dieses Faches, Geh. Hofrat May von Cyth — von



Mutter mit Kind

Nach einer alt-peruanischen Lava-Statue



Reintierjagd in der Moränen-Landschaft Oberschwabens in der letzten Eiszeit

Nach einer Skizze von Professor Klaatsch gemalt von W. Kranz

ihren ersten primitiven Anfängen bei den Urvölkern an, bis zu den modernen Wundern des Dampfes und der Elektrizität in allen ihren Phasen in Wort und Bild vor Augen führen, aber auch der

### Verwertung der Naturkräfte in Haus und Familie

gedenken, so daß, wenn wir am Schluß des Gesamtwerkes den Einfluß betrachten, den die Erschließung der Naturkräfte in geistiger und körperlicher Hinsicht auf den Menschen ausübte — eine Aufgabe, die der Herausgeber Hans Kraemer sich in Gemeinschaft mit Medizinalrat Dr. Leppmann u. A. vorbehalten hat —, wir erst einen richtigen Maßstab für die gigantische Arbeit erhalten, die das Menschengeschlecht dadurch geleistet hat, daß es die feindlichen Naturgewalten, vor denen es sich in seiner Jugend demütig beugte, als Sklaven in seinen Dienst zwang,

Indem wir hier, soweit es der Raum gestattet, mehrere Proben aus dem reichen Bilderschatz des Werkes geben, möchten wir besonders darauf hinweisen, daß wir bei einem Teil der

### Extra-Beilagen

### mit einem völlig neuen System der Darstellung

hervortreten, einem System, das zweifellos in hervorragender Weise dazu beitragen wird, das Verständnis schwieriger naturwissenschaftlicher Fragen dadurch außerordentlich zu erleichtern, daß es die einzelnen Entwicklungsstadien geradezu plastisch und genau den natürlichen Vorgängen entsprechend vor Augen führt. — Die erste Lieferung des Werkes wird von der umstehend verzeichneten Buchhandlung auf Wunsch sofort zur Ansicht gesandt.



Otto von Guericke's Vorführung der Magdeburger Halbkugeln zum Beweise der Kraft des Luftdruckes Nach einem Kupferstich aus dem Jahre 1672

Trachtwerk: „Weltall und Menschheit“



Bücherzettel

3 Pfg.

An

Herrn **Erich Hecht,**

**Buch- und Kunsthandlung**

**Bromberg.**

# Bestell-Schein

Unterzeichneter bestellt hiermit bei der umstehend angegebenen Buchhandlung

1 Expl. **Kraemer, Weltall und Menschheit**

Naturwunder und Menschenwerke  
Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung  
der Naturkräfte im Dienste der Völker

Vollständig in 100 Lieferungen à 60 Pf. = 72 Heller ö. W. = 80 Gts.

oder

1 Expl. do. do. Band I bis V in Halbfranz gebunden à 16 Mark  
nach Erscheinen,

1 Expl. do. do. Lieferung 1 zur Ansicht.

Name:

Stand:

Ort:

Straße:

Das Nichtgewünschte bitte durchzustreichen.